



KONSOLIDIERTER ZWISCHENBERICHT

H1 2017

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	198,7	191,0	4,0	395,4	376,3	5,1
Provisionsüberschuss	56,3	52,1	8,1	106,1	103,0	3,0
Operative Kernerträge	255,0	243,1	4,9	501,5	479,3	4,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,3	11,6	-88,8	19,7	25,8	-23,6
Operative Erträge	256,3	254,7	0,6	521,2	505,1	3,2
Operative Aufwendungen	-110,5	-111,2	-0,6	-217,6	-215,2	1,1
Regulatorische Aufwendungen	-2,9	-17,5	-83,4	-28,1	-34,0	-17,4
Risikokosten	-15,6	-7,2	>100	-26,7	-15,9	67,9
Periodengewinn vor Steuern	128,0	122,7	4,3	250,6	244,4	2,5
Steuern vom Einkommen	-20,6	-21,4	-3,7	-47,1	39,3	–
Nettogewinn	107,4	101,2	6,1	203,5	283,5	-28,2

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,1%	14,1%	-1,0	12,6%	19,3%	-6,7
Return on Equity (@12% CET1)	16,6%	16,4%	0,2	15,7%	21,7%	-6,0
Return on Tangible Equity	14,7%	16,0%	-1,3	14,2%	21,8%	-7,6
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	19,3%	18,9%	0,4	18,3%	24,9%	-6,6
Nettozinsspanne	2,23%	2,44%	-0,21	2,23%	2,38%	-0,15
Cost/Income Ratio	43,1%	43,7%	-0,6	41,7%	42,6%	-0,9
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,19%	0,11%	0,08	0,17%	0,12%	0,05

Bilanz (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Bilanzsumme	39.716	39.743	-0,1	34.729	14,4
Finanzielle Vermögenswerte	6.063	6.416	-5,5	6.586	-7,9
Kredite und Forderungen an Kunden	28.003	28.494	-1,7	23.728	18,0
Kundeneinlagen	25.359	25.998	-2,5	22.131	14,6
Eigene Emissionen	5.967	6.015	-0,8	4.882	22,2
IFRS-Eigenkapital (nach Dividende)	3.348	3.134	6,8	2.911	15,0
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte (nach Dividende)	2.978	2.773	7,4	2.578	15,5
Risikogewichtete Aktiva	16.917	17.140	-1,3	15.663	8,0

Bilanzkennzahlen	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	16,5%	15,1%	1,4	15,1%	1,4
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	19,3%	18,0%	1,3	18,1%	1,2
Leverage Ratio (fully loaded)	7,0%	6,5%	0,5	6,6%	0,4
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	146%	138%	8	141%	5
NPL Ratio	1,9%	1,7%	0,2	2,0%	-0,1

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 65.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

6 KONSOLIDIERTER ZWISCHENLAGEBERICHT

7	Ergebnis- und Bilanzanalyse
12	Geschäftssegmente
26	Risikomanagement
26	Ausblick

27 KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS

28	Konzernrechnung
33	Anhang (Notes)
54	Risikobericht
64	Definitionen

64 BERICHT ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT

65 DEFINITIONEN

Disclaimer:

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und beinhalten bekannte und unbekanntes Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher

Art oder für Verluste, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig in Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Soweit nicht anders angegeben, werden in diesem Zwischenbericht alle Daten auf Ebene der BAWAG Holding Gruppe dargestellt (in diesem Dokument als BAWAG P.S.K. bezeichnet).

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im ersten Halbjahr 2017 starke Ergebnisse erzielt. Der Periodengewinn vor Steuern konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 um 3% auf 251 Mio. EUR gesteigert werden. Diese starken Ergebnisse sind vor allem auf höhere operative Erträge zurückzuführen, die gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 3% gestiegen sind. Die höheren operativen Aufwendungen stehen in Zusammenhang mit unseren im vierten Quartal 2016 abgeschlossenen Akquisitionen. Darüber hinaus mussten wir bereits im ersten Halbjahr 2017 regulatorische Aufwendungen vorziehen, die in etwa 90% der für das Gesamtjahr zu erwartenden regulatorischen Aufwendungen entsprechen. Wir erwarten, dass die Integration dieser Übernahmen im Jahresverlauf zu Synergieeffekten und damit zu einer Reduktion unserer operativen Aufwendungen führen wird. Aus Gründen der Vergleichbarkeit stellen wir verstärkt auf den Periodengewinn vor Steuern ab, da der Nettogewinn im Vorjahr durch einen im ersten Halbjahr 2016 verbuchten, einmaligen Nettosteuerertrag stark beeinflusst wurde. Unsere latenten Steueraktiva auf Verlustvorträge werden in den nächsten 18 bis 24 Monaten zur Gänze aufgebraucht sein.

Mit einem Return on Tangible Equity (@12% CET1) von 18,3%, einer Cost/Income Ratio von 41,7% und einer CET1 Quote von 16,5% (unter Vollenwendung der CRR) zählt die BAWAG P.S.K. zu den ertragsstärksten, effizientesten und am besten kapitalisierten Banken Europas. Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risikoadäquaten Kreditvergabe und niedrigem Leverage beibehalten und uns im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten konzentriert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 17 Basispunkten und einer weitgehend stabilen NPL Ratio von 1,9% wider. Gleichzeitig konnten wir im ersten Halbjahr 2017 unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende die CET1 Quote um 140 Basispunkte auf 16,5% sowie die Gesamtkapitalquote um 130 Basispunkte auf 19,3% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR).

Unser starkes erstes Halbjahr war auch durch eine solide operative Entwicklung geprägt. Die Investitionen in unser Retailgeschäft machen sich weiterhin bezahlt. Das Segment BAWAG P.S.K. Retail verzeichnete im ersten Halbjahr 2017 ein Neugesäftsvolumen von 698 Mio. EUR, was hauptsächlich auf Konsum- und Wohnbaukredite zurückzuführen ist. Wir konnten nicht nur unser Konsumkreditgeschäft steigern und unseren Produktmix optimieren, sondern auch

weitere Fortschritte bei der digitalen Ausrichtung der Bank sowie der transaktionsbezogenen Produktivität erzielen. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 sind die Zahl der Online-Zahlungstransaktionen um 7% und der Anteil der über Mobile-Apps getätigten Transaktionen um 55% gestiegen. Im gleichen Zeitraum war der Anteil der Schaltertransaktionen um 13% rückläufig, worin die in den letzten Jahren deutlich erkennbare und nach wie vor anhaltende Änderung des Kundenverhaltens im Zahlungsverkehr und die Migration der Kunden auf digitale Plattformen zum Ausdruck kommen. Mit unserem Gesamtangebot an digital verfügbaren Produkten sind wir auf dem Markt führend und arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Personalisierung der Funktionalitäten auf diversen Vertriebskanälen. Die zunehmende Inanspruchnahme unseres Angebots durch unsere Kunden bestätigt den Erfolg unserer Anstrengungen. So erfolgen bereits 63% aller Kunden-Logins auf unserer eBanking-Plattform von mobilen Endgeräten; dies entspricht einer Steigerung um 8 Prozentpunkte gegenüber Juni 2016.

Das Segment *easygroup*, bestehend aus der *easybank*, einer der führenden Direktbanken in Österreich, unserem KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie einem Portfolio an Wohnbaukrediten in Westeuropa, konnte seine Kundenbasis weiter ausbauen und eine Reihe strategischer Maßnahmen umsetzen. Die Integration des KFZ-Leasinggeschäfts ermöglicht der *easygroup* gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz und Markenbekanntheit sowie die Ausweitung ihres erstklassigen Serviceangebots auf neue Kunden und Geschäftssparten. Im ersten Halbjahr 2017 erzielten wir im Bereich KFZ-Leasing ein Neugesäftsvolumen von 200 Mio. EUR. Wir haben eine höchst effiziente und kundenfreundliche Organisation geschaffen, wobei wir mit der neuen Marke *easyleasing* auf dem österreichischen Leasingmarkt mit „einer Marke und einem Gesicht“ auftreten. Im Februar 2017 haben wir zudem eine Vereinbarung zur Übernahme des Geschäftssegments Commercial Issuing von SIX Payment Services unterzeichnet. Der Erwerb dieser Geschäftssparte liefert nicht nur einen positiven Ergebnisbeitrag ab dem ersten Tag, wir werden außerdem bestehende Partnerschaften und Vertriebskanäle nutzen, um unser Geschäft im In- und Ausland weiter auszubauen. Zuletzt hat die *easygroup* im ersten Halbjahr 2017 von der Aufsichtsbehörde die Genehmigung für die Eröffnung einer Zweigniederlassung in Deutschland erhalten, wobei wir beabsichtigen, in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit der Vergabe von Kreditprodukten zu beginnen. Insgesamt ist

die easygroup damit gut positioniert, ihr aktivseitiges Geschäft sowohl national als auch international weiter auszubauen.

Der Schwerpunkt des Geschäftssegments DACH Corporates & Public Sector liegt weiterhin auf der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung unserer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Das Segment International Business ist weiterhin auf internationale Unternehmens-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungen außerhalb der DACH-Region ausgerichtet und wird von unserer Filiale in London betreut. Sowohl im Segment DACH Corporates & Public Sector als auch im Segment International Business wurde der disziplinierte, auf risiko-adäquate Erträge ausgerichtete Ansatz beim Abschluss von Neugeschäft beibehalten. Insgesamt konnte im ersten Halbjahr in beiden Segmenten zusammen ein Neugeschäftsvolumen von 1,1 Mrd. EUR erzielt werden.

Zusätzlich zu den starken Halbjahresergebnissen konnten wir vor kurzem ein weiteres Highlight auf der M&A-Seite bekanntgeben. Mitte Juli haben wir erfolgreich eine Vereinbarung zur Übernahme der Südwestbank, einer deutschen Regionalbank mit über 7 Mrd. EUR Bilanzsumme und rund 100.000 Privat- und Unternehmenskunden mit Sitz in Stuttgart, unterzeichnet. Das Know-how und die langjährige Tradition der Südwestbank in Baden-Württemberg, einer volkswirtschaftlich starken Region, machen die Bank zu einem idealen Partner für die Erweiterung unserer Präsenz und den Ausbau unserer Kundenbasis in Deutschland. Diese Übernahme ist Teil unserer auf die DACH-Region ausgerichteten Strategie und eröffnet uns Zugang zu erstklassigen Kunden auf einem äußerst attraktiven Markt.

Darüber hinaus freuen wir uns sehr über die im April 2017 erfolgten Upgrades der BAWAG P.S.K.-Ratings durch Moody's, die dritten Upgrades innerhalb von zwei Jahren. Die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten sowie das Emittenten- und Einlagenrating der Bank wurden um eine Stufe auf A2 angehoben, wobei der positive Ausblick dieser Ratings beibehalten wurde. Gleichzeitig wurden das Standalone-Rating (Baseline Credit Assessment) der Bank um eine Stufe auf baa1 sowie das Rating für nachrangige Verbindlichkeiten ebenfalls um eine Stufe auf Baa2 angehoben. Diese Upgrades machen die BAWAG P.S.K. zur Bank mit dem besten Rating in Österreich und spiegeln die anhaltend starken Finanzkennzahlen der Bank wider, insbesondere unsere Kapitalausstattung, die Qualität der Aktiva sowie die nachhaltige Profitabilität. Die Rating-

agentur weist zudem auf ein weiteres Upside-Potenzial innerhalb der kommenden 12 bis 18 Monate hin. Gemeinsam mit ihrem „A“-Rating von Fitch ist die BAWAG P.S.K. damit eine der wenigen Banken in Europa, die mit zwei Ratings in der Kategorie „single A“ ausgestattet sind.

Zusätzlich zu den Moody's-Upgrades wurde die BAWAG P.S.K. im März 2017 von *Global Finance*, einem der führenden Magazine für Finanz- und Kapitalmarktthemen, zur „Besten Bank in Österreich 2017“ gewählt. Nachdem wir bereits im Dezember 2016 durch das Magazin *The Banker* als „Bank des Jahres 2016“ in Österreich ausgezeichnet wurden, fühlen wir uns erneut geehrt, für die erfolgreiche Entwicklung der Bank eine Anerkennung zu erhalten. Dies erfüllt nicht nur das Management, sondern insbesondere auch unsere Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Eigentümer mit Stolz.

Die europäische Bankenlandschaft befindet sich stark im Umbruch und ist mit großen Herausforderungen in Form von geringem Wirtschaftswachstum, niedrigen Zinssätzen, steigenden regulatorischen Kosten, strukturell ineffizienten Geschäftsmodellen und dem Markteintritt von Fintechs konfrontiert. Unsere anhaltend starken operativen Ergebnisse des ersten Halbjahres 2017 bestätigen erneut, dass die BAWAG P.S.K. gut aufgestellt ist, in diesem wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf die DACH-Region ausgerichtete Strategie mit Österreich als unserem Heimmarkt, die sich durch ihr geringes Risiko auszeichnet, beibehalten und unseren Kundinnen und Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Dieser Erfolg war nur dank des großen Einsatzes, des Vertrauens und des Respekts unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden und unserer Eigentümer möglich. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Genannten für ihre uneingeschränkte Unterstützung zu bedanken.



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. AG

Konsolidierter Zwischenlagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2017 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und starke Ergebnisse erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Der Periodengewinn vor Steuern konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 um 2,5% auf 250,6 Mio. EUR gesteigert werden. Diese starken Ergebnisse sind vor allem auf höhere operative Erträge zurückzuführen, die gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 3,2% gestiegen sind.
- ▶ Der Return on Tangible Equity (@12% CET1) betrug im ersten Halbjahr 2017 18,3%.
- ▶ Der Nettozinsertrag stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 5,1% auf 395,4 Mio. EUR.
- ▶ Die Nettozinsmarge blieb im zweiten Quartal 2017 stabil bei 2,23% im Vergleich zum ersten Quartal, was auf das verbesserte Risiko-/Ertrags-Profil der Bank und die Optimierung der Passivseite zurückzuführen ist.
- ▶ Die im ersten Halbjahr 2017 ausgewiesenen höheren operativen Aufwendungen stehen in Zusammenhang mit den im vierten Quartal 2016 abgeschlossenen Akquisitionen. Darüber hinaus mussten wir bereits im ersten Halbjahr 2017 regulatorische Aufwendungen vorziehen, die in etwa 90% der für das Gesamtjahr zu erwartenden regulatorischen Aufwendungen entsprechen.
- ▶ Trotz höherer operativer Aufwendungen verbesserte sich die Cost/Income Ratio im ersten Halbjahr 2017 um weitere 0,9 Prozentpunkte auf 41,7%. Wir erwarten, dass die Integration der im vierten Quartal 2016 abgeschlossenen Übernahmen im Jahresverlauf zu Synergieeffekten und damit zu einer Reduktion unserer operativen Aufwendungen führen wird.
- ▶ Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risikoadäquaten Kreditvergabe beibehalten und uns im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten konzentriert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 17 Basispunkten und einer NPL Ratio von 1,9% wider.
- ▶ Wir konnten im ersten Halbjahr 2017 unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende die CET1 Quote um 140 Basispunkte auf 16,5% sowie die Gesamtkapitalquote um 130 Basispunkte auf 19,3% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR).

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Zinserträge	266,9	262,1	1,8	548,9	528,6	3,8
Zinsaufwendungen	-75,0	-73,0	2,7	-160,3	-154,3	3,9
Dividendenerträge	6,8	1,9	>100	6,8	2,0	>100
Nettozinsertrag	198,7	191,0	4,0	395,4	376,3	5,1
Provisionserträge	71,0	67,2	5,7	142,8	140,8	1,4
Provisionsaufwendungen	-14,7	-15,1	-2,6	-36,7	-37,8	-2,9
Provisionsüberschuss	56,3	52,1	8,1	106,1	103,0	3,0
Operative Kernerträge	255,0	243,1	4,9	501,5	479,3	4,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	1,3	11,6	-88,8	19,7	25,8	-23,6
Operative Erträge	256,3	254,7	0,6	521,2	505,1	3,2
Operative Aufwendungen¹⁾	-110,5	-111,2	-0,6	-217,6	-215,2	1,1
Regulatorische Aufwendungen	-2,9	-17,5	-83,4	-28,1	-34,0	-17,4
Operatives Ergebnis	142,9	126,0	13,4	275,5	255,9	7,7
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-10,9	-5,6	94,6	-21,3	-12,7	67,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	-0,4	-0,8	-50,0	-0,4	-0,8	-50,0
Operationelles Risiko	-4,3	-0,8	>100	-5,0	-2,4	>100
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,7	3,9	-82,1	1,8	4,3	-58,1
Periodengewinn vor Steuern	128,0	122,7	4,3	250,6	244,4	2,5
Steuern vom Einkommen	-20,6	-21,4	-3,7	-47,1	39,3	-
Periodengewinn nach Steuern	107,4	101,3	6,0	203,5	283,7	-28,3
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	-100	0,0	-0,2	-100
Nettogewinn	107,4	101,2	6,1	203,5	283,5	-28,2

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 27,1 Mio. EUR für das erste Halbjahr 2017. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR für das erste Halbjahr 2017. Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Periodengewinn vor Steuern** stieg im ersten Halbjahr 2017 um 6,2 Mio. EUR bzw. 2,5% auf 250,6 Mio. EUR. Der Anstieg der operativen Erträge wurde durch höhere Risikokosten teilweise ausgeglichen.

Der **Nettozinsertrag** stieg im ersten Halbjahr 2017 um 19,1 Mio. EUR bzw. 5,1% auf 395,4 Mio. EUR.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2017 blieb die **Nettozinsmarge** stabil bei 2,23%.

Der **Provisionsüberschuss** stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 um 3,1 Mio. EUR bzw. 3,0% und betrug 106,1 Mio. EUR.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ging im ersten Halbjahr 2017 um 6,1 Mio. EUR bzw. 23,6% auf 19,7 Mio. EUR zurück.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen im ersten Halbjahr 2017 um 2,4 Mio. EUR bzw. 1,1% auf 217,6 Mio. EUR, was hauptsächlich auf Neuakquisitionen und Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 um 0,9 Prozentpunkte auf 41,7%.

Die **Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen** stiegen im ersten Halbjahr 2017 um 8,6 Mio. EUR auf 21,3 Mio. EUR.

Die **Steuern vom Einkommen** betragen im ersten Halbjahr 2017 47,1 Mio. EUR. Die für das erste Halbjahr 2016 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen sind damit nicht vergleichbar, da diese einen einmaligen Steuerertrag in Höhe von 95,8 Mio. EUR enthalten.

Aktiva

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Barreserve	887	1.020	-13,0	533	66,4
Finanzielle Vermögenswerte	6.063	6.416	-5,5	6.586	-7,9
Zur Veräußerung verfügbar	3.043	3.209	-5,2	2.990	1,8
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.319	2.353	-1,4	2.328	-0,4
Handelsbestand	510	652	-21,8	1.036	-50,8
Zum Zeitwert über die GuV geführt	191	202	-5,4	232	-17,7
Kredite und Forderungen	31.445	30.821	2,0	25.967	21,1
Kunden	28.003	28.494	-1,7	23.728	18,0
Schuldtitle	1.325	692	91,5	903	46,7
Kreditinstitute	2.117	1.635	29,5	1.336	58,5
Sicherungsderivate	590	677	-12,9	820	-28,0
Sachanlagen	53	56	-5,4	59	-10,2
Immaterielle Vermögenswerte	370	360	2,8	333	11,1
Steueransprüche für laufende Steuern	6	10	-40,0	6	-
Steueransprüche für latente Steuern	163	203	-19,7	234	-30,3
Sonstige Vermögenswerte	139	180	-22,8	191	-27,2
Summe Aktiva	39.716	39.743	-0,1	34.729	14,4

Die **finanziellen Vermögenswerte** gingen im Vergleich zum Jahresende um 353 Mio. EUR bzw. 5,5% zurück und betragen zum 30. Juni 2017 6.063 Mio. EUR.

Die **Kredite und Forderungen an Kunden** gingen um 491 Mio. EUR bzw. 1,7% zurück und betragen zum 30. Juni 2017 28.003 Mio. EUR.

Die **Steueransprüche für latente Steuern** gingen aufgrund des Verbrauchs aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge um 40 Mio. EUR bzw. 19,7% auf 163 Mio. EUR zurück.

Passiva

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	36.367	36.607	-0,7	31.503	15,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	35.068	34.694	1,1	29.981	17,0
Zum Zeitwert über die GuV geführt	847	1.115	-24,0	1.141	-25,8
Eigene Emissionen	847	1.115	-24,0	1.141	-25,8
Handelsbestand	405	617	-34,4	965	-58,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	33.816	32.962	2,6	27.875	21,3
Kunden	25.359	25.998	-2,5	22.131	14,6
Eigene Emissionen	5.120	4.900	4,5	3.741	36,9
Kreditinstitute	3.337	2.064	61,7	2.003	66,6
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	300	-100	–	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	135	223	-39,5	314	-57,0
Sicherungsderivate	140	260	-46,2	214	-34,6
Rückstellungen	366	404	-9,4	431	-15,1
Steuerschulden für laufende Steuern	21	19	10,5	7	>100
Steuerschulden für latente Steuern	33	27	22,2	–	100
Sonstige Verbindlichkeiten	604	680	-11,2	556	8,6
Gesamtkapital	3.349	3.136	6,8	3.226	3,8
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.348	3.134	6,8	3.224	3,8
Nicht beherrschende Anteile	1	2	-50,0	2	-50,0
Summe Passiva	39.716	39.743	-0,1	34.729	14,4

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 30. Juni 2017 um 639 Mio. EUR bzw. 2,5% auf 25.359 Mio. EUR zurück, wohingegen im Vergleich zum 30. Juni 2016 ein Anstieg um 3.228 Mio. EUR bzw. 14,6% zu verzeichnen war.

Die **eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** stiegen zum 30. Juni 2017 um 220 Mio. EUR bzw. 4,5% auf 5.120 Mio. EUR.

Das **Gesamtkapital** wies zum 30. Juni 2017 einen Anstieg um 213 Mio. EUR bzw. 6,8% auf 3.349 Mio. EUR auf. Die Veränderung ist hauptsächlich auf den im ersten Halbjahr 2017 erzielten Nettogewinn zurückzuführen.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollenwendung der CRR. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen verbesserten sich per 30. Juni 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016 weiter, wobei die CET1 Quote um 140 Basispunkte von 15,1% auf 16,5% sowie die Gesamtkapitalquote um 130 Basispunkte von 18,0% auf 19,3% stiegen. Zudem behielten wir eine im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern konservative RWA Density von 43% bei.

Unsere Refinanzierungsstrategie basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer

gesamten Refinanzierung ausmachen. Zusätzlich zu unserem starken Einlagenvolumen wurde im ersten Quartal 2017 eine fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR begeben. Im März 2017 nahm die Bank außerdem am gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der EZB teil, das eine Finanzierung mit 4-jähriger Laufzeit zu attraktiven Konditionen bietet.

Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 146% zum Ende des ersten Halbjahres 2017 widerspiegelt.

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q2 2017	Q1 2017	Q4 2016	Q3 2016	Q2 2016
Nettozinsertrag	198,7	196,8	177,6	176,1	191,0
Provisionsüberschuss	56,3	49,8	46,9	43,1	52,1
Operative Kernerträge	255,0	246,6	224,5	219,2	243,1
Operative Erträge	256,3	265,0	247,4	238,1	254,7
Operative Aufwendungen	-110,5	-107,2	-121,3	-102,9	-111,2
Risikokosten	-15,6	-11,1	-17,8	-9,0	-7,2
Periodengewinn vor Steuern	128,0	122,6	103,9	122,2	122,7
Nettogewinn	107,4	96,1	103,8	96,3	101,2

(Werte auf Jahresbasis)

Return on Equity	13,1%	12,1%	13,5%	13,0%	14,1%
Return on Equity (@12% CET1)	16,6%	14,8%	16,5%	15,9%	16,4%
Return on Tangible Equity	14,7%	13,6%	15,2%	14,6%	16,0%
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	19,3%	17,2%	19,2%	18,4%	18,9%
Nettozinsmarge	2,23%	2,23%	2,20%	2,30%	2,44%
Cost/Income Ratio	43,1%	40,5%	49,0%	43,2%	43,7%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,19%	0,14%	0,25%	0,14%	0,11%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 65.

GESCHÄFTSSEGMENTE

BAWAG P.S.K. RETAIL

Strategie

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail betreut 1,8 Millionen Privatkunden und KMUs über unser zentral gesteuertes, gemeinsam mit der Österreichischen Post betriebenes Filialnetz sowie über unsere Online- und Mobile-Vertriebs-schienen, die von unserem Customer Care Center ergänzt werden. Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich über unsere physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an.

Im ersten Halbjahr 2017 wurde weiter in die Entwicklung unseres Retail-Geschäftsmodells investiert, um die hohe Qualität unseres Kundenservice und unserer Beratungsleistungen zu gewährleisten. Durch eine stärkere Ausdifferenzierung unseres Filialnetzes und den Einsatz spezialisierter Beraterteams gelang es uns, die Qualität des Kundenservice in unseren Filialen zu verbessern und die Produktivität im Vertrieb zu steigern. Gleichzeitig wurde weiter in das digitale Kundenerlebnis investiert und wurden neue eBanking-Funktionalitäten eingeführt. Ein Beispiel dafür ist die Video-Legitimierung für unseren Online-Kredit. Damit kann der Kreditvergabeprozess vollständig online abgeschlossen werden, was eine Ergänzung unseres digitalen Angebots an Bankprodukten und Dienstleistungen darstellt, auf das unsere Kunden einfach, jederzeit und von überall zugreifen können.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2017

Die Ergebnisse dieses Segments spiegeln unseren Erfolg bei der Fokussierung auf die folgenden Werttreiber wider:

- ▶ Wachstum im Kundenkreditgeschäft
- ▶ Optimierung des Produktmix
- ▶ Produktivitätssteigerungen und Wachstum durch Akquisitionen
- ▶ Umstieg auf digitale Plattformen

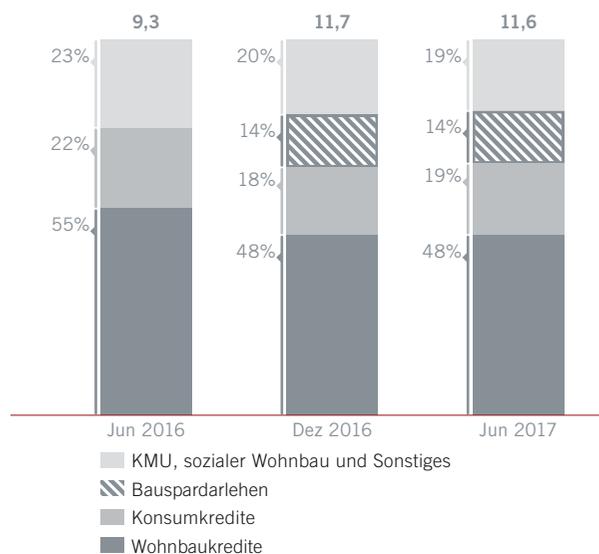
Wachstum im Kundenkreditgeschäft

Im ersten Halbjahr 2017 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft weiter ausbauen. Das Neugeschäftsvolumen lag bei 269 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres 6%. Diese Ergebnisse wurden unter Einhaltung disziplinierter Kreditvergabekriterien erzielt.

Wir unterscheiden uns von unseren Mitbewerbern durch sofortige Kreditentscheidungen in der Filiale, automatisierte Bearbeitungsabläufe sowie durch die Qualität unserer Beratungs- und Vertriebsprozesse. Dank kontinuierlicher Investitionen im Bereich Datenanalytik können wir unseren Vertriebsmitarbeitern laufend gezielte Informationen zur Unterstützung der Cross-Selling-Aktivitäten bei Bestandskunden sowie zur Gewinnung von Neukunden bereitstellen. Wir arbeiten laufend daran, unser digitales Angebot an Online-Krediten zu verbessern, was im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung des durchschnittlichen Kreditbetrages pro Vertrag um mehr als 20% zur Folge hatte.

Das Kundeninteresse an Wohnbaufinanzierungen ist anhaltend hoch, entsprechend investieren wir auch in unser diesbezügliches Produktangebot. Der Markt für Wohneigentum und -finanzierung in Österreich wächst weiterhin, und wir konnten auf Basis eines umfassenden Produktangebots und erhöhter Absatzleistung unseren Marktanteil in dieser für die Kundenbindung so wichtigen Sparte weiter ausbauen. Im ersten Halbjahr 2017 wurde in diesem Bereich ein Neugeschäftsvolumen von 324 Mio. EUR erzielt, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 32% entspricht. Die Übernahme der start:bausparkasse im Jahr 2016 hat unsere Position in diesem Markt weiter gestärkt.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



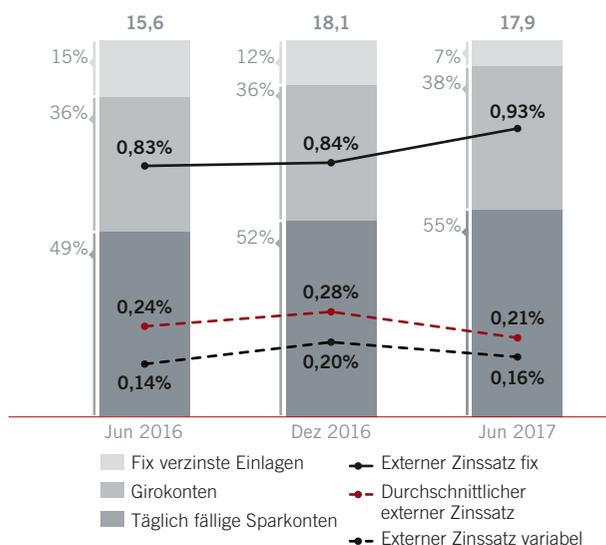
Ende des ersten Halbjahres 2017 betragen die Aktiva des Segments BAWAG P.S.K. Retail insgesamt 11,6 Mrd. EUR; das Neugeschäftsvolumen lag bei 698 Mio. EUR. Einschließlich der Übernahme der start:bausparkasse und der

IMMO-BANK im Dezember 2016 entspricht dies gegenüber Juni 2016 einer Nettobestandszunahme von 26%.

Optimierung des Produktmix

Auf der Einlagenseite konnten wir durch weitere Umschichtungen von fest verzinslichen Einlagen zu Girokonten und täglich fälligen Sparkonten die Refinanzierungskosten senken, Beratungskapazitäten im Vertrieb freispielen und unseren Kunden Produkte mit erweiterten Funktionalitäten anbieten. Die durchschnittliche Verzinsung der Retaileinlagen lag Ende des ersten Halbjahres 2017 bei 0,21%. Die Erhöhung des Einlagenbestandes im Vergleich zu Juni 2016 resultierte aus der Übernahme der start:bausparkasse und der IMMO-BANK.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Wir konnten weiterhin von einem wesentlichen, bereits im Jahr 2016 gesetzten Schritt für das Provisionsgeschäft profitieren. Die neuen KontoBoxen (Girokonten) wurden von unseren Kunden sehr gut angenommen. Im ersten Halbjahr 2017 haben sich 63% der Kunden für unsere Premium-Angebote entschieden.

Wir arbeiten kontinuierlich an neuen Services, die für unsere KontoBox-Kunden einen Mehrwert bieten. Beispielsweise gewinnen wir regelmäßig neue Partner für unser Kundenbindungsprogramm DANKESCHÖN, bei dem unsere Kunden für die Nutzung unserer Produkte und Kontokarten belohnt werden. Diese Zusatzleistungen haben eine intensivere Nutzung durch Kunden zur Folge und führen zu einem verstärkten Interesse an höherwertigen Girokon-

ten mit erweiterten Funktionalitäten und einem verbesserten Kundenerlebnis. Auch unser Online-Angebot an Girokonten wurde von unseren Kunden gut angenommen.

Produktivitätssteigerungen und Wachstum durch Akquisitionen

Unsere starken Ergebnisse im Segment BAWAG P.S.K. Retail werden von zwei Säulen getragen:

Effizienzsteigerung im Kerngeschäft

Wir haben in unserem Filialnetz eine differenzierte Struktur geschaffen, in der wir umfangreiche Beratungsleistungen an Standorten mit sehr hoher Kundenfrequenz konzentrieren, aber gleichzeitig wie bisher unsere Serviceleistungen allen Kunden über ein Netz von Selbstbedienungsgeräten und Transaktionspunkten anbieten. Diese Differenzierung der Filialen führt zu einer Steigerung der Kosteneffizienz infolge des verbesserten Einsatzes unserer Ressourcen und höherer Vertriebsproduktivität. Zudem wurde unseren Kundenberatern mehr lokale Verantwortung übertragen und Maßnahmen zur Erweiterung ihres Produktwissens sowie ihrer Vertriebsqualifikationen wurden gesetzt. Diese Maßnahmen führten zu einer Verbesserung der Cost/Income Ratio des Segments um 7,6 Prozentpunkte auf 47,7%.

Die verstärkte Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf Beratung und Vertrieb wird auch durch die laufende Verlagerung von Schaltertransaktionen auf digitale Schienen und Selbstbedienungsplattformen unterstützt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 stiegen die Zahl der Online-Zahlungstransaktionen um 7% und der Anteil der über Mobile-Apps getätigten Transaktionen um 55%. Im gleichen Zeitraum war der Anteil der Schaltertransaktionen um 13% rückläufig, worin das insgesamt veränderte Kundenverhalten im Zahlungsverkehr und die Migration der Kunden auf digitale Plattformen zum Ausdruck kommen.

Unsere Ausrichtung auf Effizienz, Ausbildung und Prozessgestaltung im Vertrieb hat zu einer deutlichen Steigerung der Vertriebsproduktivität geführt. Im ersten Halbjahr 2017 erhöhte sich der Produktabsatz pro Kundenberater gegenüber dem Vorjahr um 11%.

Nutzung von Wachstumschancen durch Akquisitionen

Wir prüfen laufend Möglichkeiten zum Wachstum durch Akquisitionen. Im ersten Halbjahr 2017 haben wir an der Integration sowie am Onboarding von Kunden der

start:bausparkasse und der IMMO-BANK gearbeitet, die im vierten Quartal 2016 übernommen wurden. Die Marke und das Vertriebsnetz der start:bausparkasse erweitern unser Produktangebot im Bereich Wohnbaufinanzierung, womit wir einen besseren Zugang zu diesem profitablen Marktsegment erhalten.

Umstieg auf digitale Plattformen

Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Umsetzung einer Finanzdienstleistungsplattform, die unseren Kunden die Abwicklung ihrer Finanzangelegenheiten erleichtert. Durch die laufende Verbesserung unserer Online- und Mobile-Produkte und Services wollen wir die Kundenzufriedenheit erhöhen und unsere Kunden bei allen ihren Bankangelegenheiten noch besser unterstützen. Unsere bisherigen erfolgreichen Kooperationen werden wir auch auf digitale Plattformen ausweiten, wobei wir künftig die Angebote unserer Partner allen unseren Kunden zur Verfügung stellen werden.

Im April 2017 wurde die Video-Legitimation (d.h. Identitätsprüfung über Video-Chat) für unsere neuen Online-Kreditkunden eingeführt. Dieses praktische Service ermöglicht jederzeit und überall einen komplett durchgängigen Online-Kreditabschluss in weniger als 15 Minuten.

Darüber hinaus wurde im Februar unser digitales Angebot um den voll automatisierten Online-Eröffnungsprozess für Wertpapierdepots über unsere eBanking-Plattform erweitert. Damit können unsere Kunden innerhalb weniger Minuten ein Wertpapierdepot eröffnen und sofort mit dem Kauf und Verkauf von Fonds, Anleihen und Aktien beginnen. Dieses neue Service wurde von unseren Kunden gut angenommen. Im ersten Halbjahr 2017 wurden bereits 7% der neuen Wertpapierdepots über unsere Online-Banking-Plattform eröffnet.

Mit unserem Gesamtangebot an digital verfügbaren Produkten sind wir auf dem Markt führend. Wir arbeiten konti-

nuierlich an der Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Personalisierung der Funktionalitäten auf allen Vertriebskanälen. Die zunehmende Nutzung unseres Angebots durch unsere Kunden bestätigt den Erfolg unserer Bemühungen. So erfolgen bereits 63% aller Kunden-Logins auf unserer eBanking-Plattform über mobile Endgeräte; dies entspricht einer Steigerung um 8 Prozentpunkte gegenüber Juni 2016. Auch die Login-Funktionalität für unsere Mobile-Banking-App mittels Touch ID (Fingerprint), die wir im Dezember 2016 bzw. Anfang 2017 ausgerollt haben, wurde von unseren Kunden mit rund 1,7 Millionen Logins seit Einführung gut angenommen. Die Interaktion mit unseren Kunden ermöglicht eine bessere Antizipation ihrer Bedürfnisse und die Bereitstellung von Produkt- und Serviceangeboten zum passenden Zeitpunkt.

Um die Kunden in unserer digitalen Welt zu unterstützen, kommen in unseren Filialen „Digitale Botschafter“ zum Einsatz und laden interessierte Kunden ein, im Rahmen eines virtuellen Rundgangs unsere Online- und Mobile-Angebote kennenzulernen. Zur Unterstützung der regionalen Fintech-Community, aber auch, um gleichzeitig ausgezeichnete digitale Lösungen und Talente zu entdecken, nahmen wir kürzlich am „Bankathon“ in Wien teil, einem speziell auf Bankprodukte und -dienstleistungen ausgerichteten Programmierwettbewerb, bei dem hochmotivierte Teams innovative Prototypen entwickelten.

Ausblick

Im Laufe der nächsten Quartale werden wir die Effizienz in der Kundenbetreuung weiter erhöhen und gleichzeitig unsere Beratungsqualität sowie die Kundenzufriedenheit steigern. Zu diesem Zweck arbeiten wir weiterhin an der Ausdifferenzierung unserer Filialstruktur, investieren in und vereinheitlichen unser Front-End-Tool und unsere führende digitale Serviceplattform und setzen dabei einen besonderen Schwerpunkt im Bereich Mobile-Banking.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinssertrag	99,0	86,5	14,5	197,5	169,4	16,6
Provisionsüberschuss	44,6	39,0	14,4	82,3	74,6	10,3
Operative Kernerträge	143,6	125,5	14,4	279,8	244,0	14,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	–	0,8	0,8	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,6	0,3	100	1,1	1,0	10,0
Operative Erträge	144,2	125,8	14,6	281,7	245,8	14,6
Operative Aufwendungen	-64,2	-67,1	-4,3	-134,4	-136,0	-1,2
Regulatorische Aufwendungen	-0,9	-8,3	-89,2	-14,3	-12,4	15,3
Risikokosten	-5,6	-9,4	-40,4	-16,5	-17,3	-4,6
Periodengewinn vor Steuern	73,5	41,0	79,3	116,5	80,1	45,4

Kennzahlen	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	28,2%	19,6%	8,6	22,7%	18,8%	3,9
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	35,7%	22,7%	13,0	28,4%	21,2%	7,2
Nettozinsmarge	3,41%	3,75%	-0,34	3,38%	3,67%	-0,29
Cost/Income Ratio	44,5%	53,3%	-8,8	47,7%	55,3%	-7,6
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,19%	0,41%	-0,22	0,28%	0,38%	-0,10
NPL Ratio	2,1%	2,4%	-0,3	2,1%	2,4%	-0,3

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Aktiva	11.632	11.659	-0,2	9.256	25,7
Risikogewichtete Aktiva	4.471	4.432	0,9	3.785	18,1
Kundeneinlagen	17.932	18.058	-0,7	15.597	15,0
Eigene Emissionen	2.924	2.990	-2,2	2.561	14,2

Das Segment erzielte im ersten Halbjahr 2017 einen Periodengewinn vor Steuern in Höhe von 116,5 Mio. EUR, was einer Steigerung von 45,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht. Somit wurden ein Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 28,4% und eine Cost/Income Ratio von 47,7% erzielt. Die Steigerung der operativen Kernerträge um 14,7% ist im Wesentlichen auf die Akquisition der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 zurückzuführen. Der Anstieg der regulatorischen Aufwendungen im ersten Halbjahr resultiert aus Rückstel-

lungen für die Beiträge zum Einlagensicherungsfonds, die für das gesamte Jahr bereits im ersten Quartal erfasst wurden.

Die Risikokennzahlen spiegeln mit einer Risikokostenquote von 28 Basispunkten (Rückgang um 10 Basispunkte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016) und einer NPL Ratio von 2,1% (Rückgang um 30 Basispunkte im Vergleich zu Juni 2016) die hohe Kreditqualität des Retailgeschäfts wider.

EASYGROUP

Strategie

easygroup ist die erste Direktbankgruppe Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaukredite bis zu KFZ- und Mobilien-Leasing sowie Anlageprodukten.

Im Gegensatz zu traditionellen Banken mit physischem Vertriebsnetz arbeitet die easygroup mit einer schlanken Struktur und vertreibt ihre Produkte auf digitalem Weg sowie über die Distributionsnetze ihrer Partner. Wir sind Marktführer bei Innovationen und können uns rasch an neue Markt- und Kundentrends anpassen. Wir verfolgen laufend die Entwicklung neuer Technologien im Bankbereich und integrieren die besten Funktionalitäten in unsere Produktangebote. Unser Ziel ist es, unseren Kunden benutzerfreundliche und innovative Finanzdienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

Im Kundenverhalten ist ein Trend zu verständlichen und einfacheren Bankprodukten festzustellen, die jederzeit und überall verfügbar sind. Kunden der easygroup können auf alle Produkte rund um die Uhr von Smartphones, Tablets oder PCs aus zugreifen. Für jene Kunden, die lieber ein „menschliches Gegenüber“ haben wollen, stehen wir an sechs Tagen der Woche über unsere Call Center zur Verfügung.

Während wir unseren Kunden die neueste Technologie und ein herausragendes Service bieten, müssen wir gleichzeitig bei allen Produkten auf eine wettbewerbsfähige Preisgestaltung achten. Im gegenwärtigen Marktumfeld steht der permanente Fokus auf Effizienz an oberster Stelle. Unserer Meinung nach darf sich eine Organisation nie mit dem erreichten Ausmaß an Kosteneffizienz zufriedengeben, sondern muss sich ständig weiter verbessern. Nur so können wir unseren Kunden weiterhin die kostengünstigsten Produkte anbieten.

Die easygroup erreicht ihre Kunden über verschiedene Vertriebskanäle, von Direktbanking bis zu KFZ-Händlern und Vermittlern, sowie durch starke Partnerschaften mit führenden österreichischen Unternehmen. Die easygroup umfasst

- ▶ die *easybank* als eine der führenden Direktbanken in Österreich;
- ▶ den drittgrößten KFZ-Leasing-Anbieter in Österreich, *easyleasing*; und
- ▶ unser internationales Retailgeschäft, bestehend aus qualitativ hochwertigen Wohnbaukrediten in Westeuropa.

Die easygroup stellt einen Eckpfeiler der gesamten Wachstumsstrategie der BAWAG P.S.K. Gruppe dar. Unser Ziel ist es, unsere Position als führende Direktbank Österreichs zu festigen und gleichzeitig in größere westeuropäische Märkte mit Fokus auf die DACH-Region zu expandieren.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2017

Die easygroup konnte ihre Kundenbasis im Vergleich zu Juni 2016 um 8% auf 426.000 Kunden mit 714.000 Konten ausbauen. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2017 3,8 Mrd. EUR, was im Jahresvergleich einer Steigerung um 2% entspricht. Diese starken Ergebnisse beruhen auf vier Kernelementen:

- ▶ Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich
- ▶ Ausbau und Erhalt der Kundenbindung
- ▶ Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation
- ▶ Internationale Expansion nach Westeuropa

Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich

Die easygroup verzeichnete in Österreich im Vergleich zu Juni 2016 einen Anstieg der Kundenzahl um 3% bzw. eine Steigerung der Konten um 4%. Dieses Wachstum ist überwiegend auf unser Online-Angebot sowie unsere erfolgreichen Kooperationen zurückzuführen. Durch Partnerschaften wie etwa mit dem ÖAMTC sowie mit Shell und Energie Steiermark erhalten wir indirekt Zugang zu etwa der Hälfte der österreichischen Bevölkerung. In Zukunft wollen wir diese Beziehungen für einen weiteren Ausbau unserer Kundenbasis nutzen.

Insgesamt erzielten wir im ersten Halbjahr 2017 ein Neugeschäftsvolumen von 222 Mio. EUR, das im Wesentlichen KFZ-Leasingprodukte sowie Konsum- und Wohnbaukredite umfasst. Dieser Erfolg beruht auf unserem einzigartigen Produktangebot, einem erstklassigen Vertriebsteam, starken Händlerbeziehungen und schlanken Prozessen. Wir arbeiten mit etwa 1.000 Autohändlern, ca. 50% aller Autohändler in Österreich, zusammen.

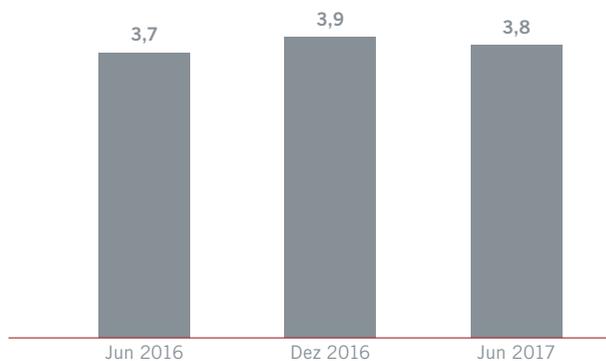
Die Aktiva des Segments betragen Ende des ersten Halbjahres 2017 4,1 Mrd. EUR, was einer Steigerung um 26% gegenüber Juni 2016 entspricht. Sowohl das heimische als auch das internationale Geschäft verzeichneten ein anhaltend starkes Wachstum.

Im Februar 2017 haben wir eine Vereinbarung zur Übernahme des Geschäftssegments Commercial Issuing (Herstellung von Kredit- und Prepaidkarten) von SIX Payment Services, besser bekannt als „PayLife“, unterzeichnet. Seit der Unterzeichnung wurden bereits wichtige Schritte in Richtung Closing der Transaktion gesetzt, einschließlich der bereits erhaltenen Genehmigung der österreichischen Bundeswettbewerbsbehörde. Wir beabsichtigen, das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte in die *easybank* zu integrieren.

Ausbau und Erhalt der Kundenbindung

Die *easybank* war seit jeher bestrebt, ihren Kunden höchsten Komfort zu bieten. Wir sind überzeugt, dass dies zur Kundenbindung beiträgt. Seit Juni 2016 konnte die *easybank* die Anzahl ihrer Giro- und Sparkonten um 5% steigern. Angesichts der aktuellen Zinslandschaft hat die *easybank* den Zinssatz auf Kundeneinlagen gesenkt und damit unsere durchschnittlichen Kosten auf der Einlagenseite von 44 Basispunkten im Juni 2016 auf 7 Basispunkte im Juni 2017 verringert.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Unser Engagement für eine hohe Kundenzufriedenheit wurde im Juni zum siebten Mal in Folge durch eine vom Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ) vergebene Auszeichnung belohnt. Der FMVÖ führt jedes Jahr eine Umfrage zum Thema Kundenzufriedenheit durch, bei der die *easybank* mit einem Net Promoter Score von 52% unter allen Banken und Versicherungen am besten abschnitt.

Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation

Im ersten Halbjahr 2017 haben wir weiterhin verstärkt in die digitale Infrastruktur der *easybank* investiert, mit dem Ziel, die erste Bank in Österreich zu sein, die vollständig digital ist. Die Investitionen in die vollständige Digitalisierung der Bank generieren nicht nur einen Mehrwert für uns, sondern liefern auch einen spürbaren Mehrwert für unsere Kunden. Unsere Investments zielen alle darauf ab, unseren Kunden die Abwicklung ihrer Finanztransaktionen so einfach wie möglich zu gestalten und durch kürzere Bearbeitungszeiten den Kundenkomfort zu steigern.

Internationale Expansion nach Westeuropa

Im ersten Halbjahr 2017 haben wir von der Aufsichtsbehörde die Genehmigung für die Eröffnung einer Zweigniederlassung in Deutschland erhalten. Dies ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen unserer organischen, internationalen Wachstumspläne. Es bieten sich dort für die *easygroup* interessante Wachstumsperspektiven, durch die Nutzung ihrer schlanken Infrastruktur und der digitalen Kultur in den wesentlich größeren, weiterhin wachsenden Online-Markt in Deutschland zu expandieren. Im Anschluss an die nun erteilte aufsichtsbehördliche Genehmigung beabsichtigen wir dort in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit der Vergabe von Kreditprodukten zu beginnen.

Ausblick

Die *easygroup* wird weiterhin an der Verbesserung des Kundenkomforts arbeiten und damit ihren Kunden das Leben so einfach wie möglich machen. Wir werden unsere bestehende Kundenbasis und unsere Partnerschaften in Österreich nutzen und gleichzeitig nach Westeuropa expandieren.

Die angekündigte Übernahme von „PayLife“ mit ihrem Card-Issuing-Geschäft bringt diesem Segment deutliche Vorteile: mehr als eine halbe Million zusätzliche Kunden, ein erstklassiges Kreditkartenteam und wichtige Vertriebspartnerschaften. Im Jahr 2017 und auch darüber hinaus wird unser Hauptfokus auf Integration und Ausbau dieses Geschäfts liegen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	43,0	29,6	45,3	78,3	60,2	30,1
Provisionsüberschuss	2,7	2,4	12,5	5,4	4,6	17,4
Operative Kernerträge	45,7	32,0	42,8	83,7	64,8	29,2
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,4	0,2	–	-0,5	0,1	–
Operative Erträge	45,3	32,2	40,7	83,2	64,9	28,2
Operative Aufwendungen	-7,9	-7,6	3,9	-15,8	-15,7	0,6
Regulatorische Aufwendungen	-1,2	-1,7	-29,4	-2,4	-2,5	-4,0
Risikokosten	3,7	-1,6	–	5,7	-2,1	–
Periodengewinn vor Steuern	39,9	21,3	87,3	70,7	44,6	58,5

Kennzahlen	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	38,9%	27,0%	11,9	34,7%	27,7%	7,0
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	49,2%	31,3%	17,9	43,2%	31,2%	12,0
Nettozinsmarge	4,10%	3,54%	0,56	3,67%	3,54%	0,13
Cost/Income Ratio	17,4%	23,6%	-6,2	19,0%	24,2%	-5,2
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,35%	0,19%	-0,54	-0,27%	0,12%	-0,39
NPL Ratio	2,9%	3,0%	-0,1	2,9%	3,0%	-0,1

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Aktiva	4.102	4.458	-8,0	3.247	26,3
Risikogewichtete Aktiva	2.278	2.346	-2,9	1.849	23,2
Kundeneinlagen	3.761	3.893	-3,4	3.673	2,4
Eigene Emissionen	496	585	-15,2	0	100

Das Segment erzielte im ersten Halbjahr 2017 einen Periodengewinn vor Steuern in Höhe von 70,7 Mio. EUR (+58,5% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016) mit einem Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 43,2% und einer Cost/Income Ratio von 19,0%. Das Ergebnis spiegelt die Akquisition eines qualitativ hochwertigen

gen Portfolios von Wohnbaukrediten in Westeuropa im Dezember 2016 sowie einen positiven Effekt in den Risikokosten wider. Der Vergleich der aktuellen Kennzahlen sowie Geschäftsvolumina mit früheren Perioden ist daher nur eingeschränkt möglich.

DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

Strategie

Das Segment DACH Corporates & Public Sector umfasst die Finanzierungen unserer Firmenkunden und der öffentlichen Hand sowie provisionsgenerierende Dienstleistungen für überwiegend österreichische Kunden. Ausgewählte Kunden unterstützen wir auch bei Finanzierungen in Nachbarländern (v.a. Deutschland und Schweiz).

Wir bieten unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand die gesamte Produktpalette im Bereich der Finanzierung, der Veranlagung und des Zahlungsverkehrs. Kunden außerhalb Österreichs werden gänzlich aus Wien oder bei syndizierten Krediten mit Unterstützung durch unsere Filiale in London betreut.

In Österreich liegt unser Schwerpunkt weiterhin in der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung einer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Vor kurzem sind wir eine Vertriebskooperation mit einem Versicherungsunternehmen eingegangen, an das wir im Juni die ersten Kreditverträge erfolgreich übertragen haben.

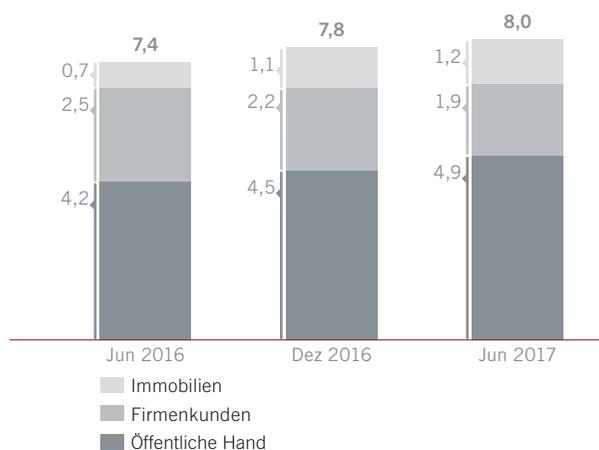
Im Jahr 2017 liegt der Schwerpunkt auf der Bündelung unserer Aktivitäten im nationalen und internationalen Kreditgeschäft zur Nutzung von Ertragssynergien und Erschließung neuer Märkte. Dabei steht der Ausbau einer Plattform für Unternehmensfinanzierungen in der DACH-Region im Fokus. Um sicherzustellen, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden jederzeit erfüllen können und bereits bestehende Lösungen weiter verbessern, wurde eine neue Abteilung geschaffen, die das operative Tagesgeschäft sowie die Produktentwicklung steuert.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2017

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnten wir im ersten Halbjahr zusätzlich zu den jährlichen Prolongationen ein Neugesäftsvolumen in Höhe von EUR 381 Mio. erzielen und lagen damit in einer ähnlichen Größenordnung wie im ersten Halbjahr 2016. Unsere Kundenbetreuer in Österreich waren bei der Stärkung unserer Kundenbeziehungen in den

Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash-Management und der Erhaltung bzw. Verbesserung des Risiko-/Ertrags-Profiles der Bank dennoch erfolgreich. Der leichte Marktanteilsrückgang ist auf die vorzeitige Rückführung einzelner Kredite zurückzuführen.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Die Aktiva des Segments stiegen im Vergleich zum Jahresende 2016 um 0,2 Mrd. EUR auf 8,0 Mrd. EUR. Der Rückgang des Kreditbestandes durch vorzeitige Rückführungen wurde durch die kurzfristigen Ausleihungen an die öffentliche Hand und Sozialversicherungen mehr als kompensiert.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden resultiert, konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Ausblick

Wir gehen von einem weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Markt mit leichtem Wachstum aus. Wir verfügen jedoch über ausreichend Flexibilität und Dynamik, die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig sind. Durch die Akquisition der IMMO-BANK schaffen wir im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung eine stärkere Kundenbasis.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	11,2	20,4	-45,1	31,9	40,3	-20,8
Provisionsüberschuss	9,8	10,3	-4,9	19,8	20,1	-1,5
Operative Kernerträge	21,0	30,7	-31,6	51,7	60,4	-14,4
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	1,2	0,4	>100	1,7	-0,1	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	22,2	31,1	-28,6	53,4	60,3	-11,4
Operative Aufwendungen	-9,1	-13,0	-30,0	-20,9	-25,7	-18,7
Risikokosten	3,8	1,7	>100	5,5	1,4	>100
Periodengewinn vor Steuern	16,9	19,8	-14,6	38,0	36,0	5,6

Kennzahlen	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	12,1%	15,4%	-3,3	14,0%	13,5%	0,5
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	15,4%	17,8%	-2,4	17,4%	15,1%	2,3
Nettozinsmarge	0,56%	1,07%	-0,51	0,81%	1,05%	-0,24
Cost/Income Ratio	41,0%	41,8%	-0,8	39,1%	42,6%	-3,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,20%	-0,09%	-0,11	-0,14%	-0,04%	-0,10
NPL Ratio	0,9%	1,3%	-0,4	0,9%	1,3%	-0,4

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Aktiva	7.958	7.812	1,9	7.437	7,0
Risikogewichtete Aktiva	2.649	2.916	-9,2	2.893	-8,4
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	6.115	5.284	15,7	3.759	62,7
Eigene Emissionen	697	202	>100	200	>100

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2017 38,0 Mio. EUR zum Periodengewinn vor Steuern der Bank bei, was einer Steigerung von 5,6% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 und einem Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 17,4% entspricht. Die operativen Kernerträge sanken im Jahresvergleich, bedingt durch das wettbewerbsintensive Marktumfeld und den weiter bestehenden Margen-

druck, um 14,4%. Die Qualität des Portfolios verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 weiter, was sich in positiven Risikokosten sowie einer NPL Ratio von lediglich 0,9% (-40 Basispunkte) zeigt. Dies spiegelt den erfolgreichen Risikoabbau der vergangenen Jahre sowie die insgesamt hohe Qualität der Aktiva wider.

INTERNATIONAL BUSINESS

Strategie

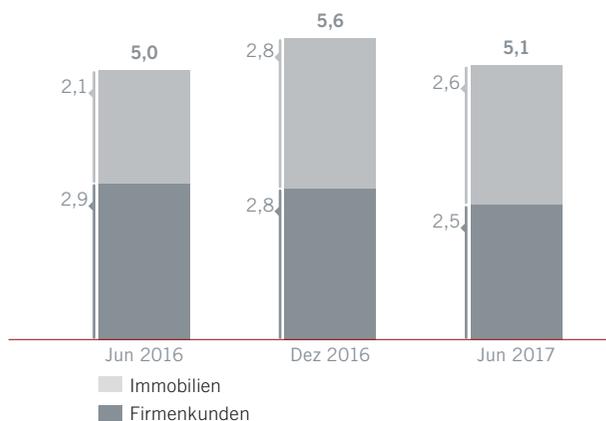
Das Segment International Business beinhaltet die Kredite im Kommerzkunden-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungsbereich jener Kunden, die außerhalb der DACH-Region angesiedelt sind. Der Schwerpunkt liegt hier auf gut entwickelten westeuropäischen Ländern sowie den Vereinigten Staaten.

Das Portfolio internationaler Kommerzkredite besteht zum überwiegenden Teil aus Krediten an Firmen, die einen Free Cashflow generieren und ihren Umsatz mit einem defensiven Geschäftsmodell und entsprechenden Kapitalstrukturen in konjunkturunabhängigen Wirtschaftszweigen erzielen. Das Portfolio internationaler gewerblicher Immobilienkredite legt den Schwerpunkt auf vorrangige Kredite für Cashflow generierende Objekte. Unser Exposure bei Grundstücken, Entwicklungs- oder Bauprojekten ist nur gering.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2017

Wir konzentrierten uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern und verzeichneten im ersten Halbjahr 2017 ein Neugeschäftsvolumen von 758 Mio. EUR. Daraus resultiert ein Anstieg der Aktiva um 0,1 Mrd. EUR im Vergleich zu Juni letzten Jahres.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Das **internationale Firmenkundengeschäft** war aufgrund des wettbewerbsstarken Umfelds im aktuellen Niedrigzinsumfeld weiterhin mit vorzeitigen Rückzahlungen konfrontiert. Dies führte gegenüber Ende Juni 2016 zu einem Rückgang des Finanzierungsvolumens um 15% auf 2,5 Mrd. EUR per Ende Juni 2017. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservative Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug etwa 5,1x und in den Branchen, in welche die BAWAG P.S.K. investiert ist, etwa 4,0x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** verzeichnete ebenso, allerdings in einem geringeren Ausmaß, ein erhöhtes Volumen an vorzeitigen Rückzahlungen und wurde durch Wechselkursänderungen beeinträchtigt. Diese Effekte konnten im Jahresvergleich jedoch durch eine erfolgreiche Realisierung von Neugeschäften mehr als kompensiert werden. Das Finanzierungsvolumen stieg daher im Jahresvergleich um 26% auf 2,6 Mrd. EUR per Ende Juni 2017. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen in Bezug auf Länder, finanzierte Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Das Gesamtportfolio entwickelte sich solide, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen lagen, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-Value (LTV)- und Loan-to-Cost (LTC)-Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows, hat kürzere Laufzeiten und ist so strukturiert, dass es unter Stressbedingungen am Markt erfolgreich bleibt.

Ausblick

Wir gehen von ähnlichen Marktbedingungen wie im letzten Jahr aus und erwarten daher per Ende 2017 ein im Vergleich zum Halbjahr stabiles Finanzierungsvolumen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	32,0	34,5	-7,2	65,4	67,8	-3,5
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Kernerträge	32,0	34,5	-7,2	65,4	67,8	-3,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-0,8	-0,7	-14,3	-0,5	-1,7	70,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	31,2	33,8	-7,7	64,9	66,1	-1,8
Operative Aufwendungen	-6,5	-6,4	1,6	-15,0	-13,3	12,8
Risikokosten	-12,5	3,0	–	-15,5	3,0	–
Periodengewinn vor Steuern	12,2	30,4	-59,9	34,4	55,8	-38,4

Kennzahlen	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	8,4%	22,3%	-13,9	11,9%	19,5%	-7,6
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	10,6%	25,8%	-15,2	14,9%	21,8%	-6,9
Nettozinssmarge	2,45%	2,66%	-0,21	2,45%	2,52%	-0,07
Cost/Income Ratio	20,8%	18,9%	1,9	23,1%	20,1%	3,0
Risikokosten / Kredite und Forderungen	1,00%	-0,24%	1,24	0,60%	-0,12%	0,72
NPL Ratio	0,9%	0,0%	0,9	0,9%	0,0%	0,9

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Aktiva	5.130	5.634	-8,9	5.040	1,8
Risikogewichtete Aktiva	4.099	4.169	-1,7	3.890	5,4

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2017 34,4 Mio. EUR zum Periodengewinn vor Steuern der Bank bei, was einem Rückgang von 38,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht und auf höhere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen ist. Dennoch konnte ein Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 14,9% erzielt werden. Trotz höher als erwartet ausgefallener vorzeitiger Rückzahlungen und des generellen Margendrucks blieben

die operativen Kernerträge weitgehend stabil. Die höheren Risikokosten im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich aus als Vorsichtsmaßnahme gebildeten Rückstellungen für zwei Exposures im Öl- und Gassektor. Ähnlich wie das Kreditgeschäft im DACH-Segment zeichnet sich International Business durch qualitativ hochwertige Aktiva und eine niedrige NPL Ratio von 0,9% aus.

TREASURY SERVICES & MARKETS

Strategie

Treasury Services & Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Durchführung von Treasury-Aufgaben wie ALM, Funding, Marktexekution sowie für selektive Investmentaktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben zählt die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-Sale- und Held-to-Maturity-Portfolios inklusive der Liquiditätsreserve sowie bestimmter Hedging-Positionen. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den USA mit Investment-Grade-Rating sowie auf ausgewählten Staatsanleihen und hochqualitativen CLOs zu Diversifikationszwecken.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2017

Im ersten Halbjahr 2017 setzten wir unsere Portfoliostrategie dahingehend fort, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Available-for-Sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 30. Juni 2017 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 6,0 Mrd. EUR und die Liquiditätsreserve auf 1,8 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit des Investmentportfolios betrug fünf Jahre. Das Portfolio enthielt 97%

Investment-Grade-Wertpapiere, 86% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure machte weniger als 2% des Gesamtportfolios aus und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 100% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Zum 30. Juni 2017 hatte Treasury Services & Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das direkte Exposure gegenüber Großbritannien ist gering und konzentriert sich auf international breit aufgestellte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozins-ertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Ausblick

Treasury Services & Markets wird sich weiterhin auf einfache Prozesse und Produkte konzentrieren, die das Kerngeschäft der Bank unterstützen und die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Die Entwicklung des Liquiditätsangebots und der Wertpapierkäufe der EZB sowie erhöhte politische Risiken werden an den Finanzmärkten wichtige Faktoren bleiben. Wir werden daher im Wertpapierportfolio weiterhin auf hohe Kreditqualität und äußerst liquide Investments mit einer soliden Diversifizierung setzen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	12,3	13,9	-11,5	24,9	28,2	-11,7
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Kernerträge	12,3	13,9	-11,5	24,9	28,2	-11,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	4,8	1,6	>100	9,8	0,7	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	17,1	15,5	10,3	34,7	28,9	20,1
Operative Aufwendungen	-4,0	-3,8	5,3	-8,0	-8,0	–
Risikokosten	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Periodengewinn vor Steuern	13,1	11,7	12,0	26,7	20,9	27,8

Kennzahlen	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	12,7%	13,5%	-0,8	13,4%	11,9%	1,5
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	16,1%	15,7%	0,4	16,7%	13,3%	3,4
Nettozinssmarge	0,80%	0,98%	-0,18	0,84%	0,98%	-0,14
Cost/Income Ratio	23,4%	24,5%	-1,1	23,1%	27,7%	-4,6

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Aktiva und Liquiditätsreserve	7.799	6.691	16,6	6.302	23,8
Risikogewichtete Aktiva	2.100	2.031	3,4	1.842	14,0
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	2.404	2.847	-15,6	2.860	-15,9

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2017 26,7 Mio. EUR zum Periodengewinn vor Steuern der Bank bei, was einer Steigerung von 27,8% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 entspricht. Es wurde ein Return on Equity (@12% CET1, vor

Steuern) von 16,7% erzielt. Insgesamt stiegen die operativen Erträge um 20,1% auf 34,7 Mio. EUR, was auf höhere Gewinne aus Finanzinstrumenten zurückzuführen ist.

CORPORATE CENTER

Entwicklung im 1. Halbjahr 2017

Das Corporate Center beinhaltet alle zentral für die gesamte Bank durchgeführten Funktionen. Marktwerte von Derivaten stellen den größten Teil der Aktiva und Passiva dar. Das Eigenkapital der Bank wird ebenfalls hier ausgewiesen.

Um die optimale Bewertung der einzelnen Geschäftssegmente zu ermöglichen, sind beispielsweise Restrukturierungskosten, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe sowie Unternehmenssteuern dem Corporate Center zugeordnet.

Ein im ersten Halbjahr 2016 erfasster positiver steuerlicher Einmaleffekt hat sich im ersten Halbjahr 2017 nicht wieder-

holt, was den deutlichen Unterschied im Nettogewinn des Segments erklärt. Zusätzlich wurde der Periodengewinn vor Steuern durch höhere operative Aufwendungen (inkl. Restrukturierungskosten in Höhe von 11,4 Mio. EUR) und niedrigere Erträge aus der Position Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten beeinflusst. Darüber hinaus erhöhten sich die Risikokosten um 5,1 Mio. EUR, hauptsächlich aufgrund einer Bevorsorgung von potenziellen operationellen Risiken und zukünftigen Kosten durch Vergleiche aus Rechtsstreitigkeiten.

Der Rückgang der sonstigen Aktiva und sonstigen Verbindlichkeiten ist vor allem auf geringere Marktwerte von Derivaten zurückzuführen, während die risikogewichteten Aktiva in der Berichtsperiode leicht anstiegen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2017	Q2 2016	Vdg. (%)	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	1,1	6,1	-82,0	-2,6	10,4	–
Provisionsüberschuss	-0,9	0,4	–	-1,4	3,7	–
Operative Kernerträge	0,2	6,5	-96,9	-4,0	14,1	–
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-5,9	8,0	–	5,5	22,9	-76,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,8	2,0	-10,0	1,8	2,1	-14,3
Operative Erträge	-3,9	16,5	–	3,3	39,1	-91,6
Operative Aufwendungen	-18,6	-13,5	37,8	-23,5	-16,5	42,4
Regulatorische Aufwendungen	-0,7	-7,6	-90,8	-11,4	-19,1	-40,3
Risikokosten	-4,9	-0,9	>100	-5,9	-0,8	>100
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,7	3,9	-82,1	1,8	4,3	-58,1
Periodengewinn vor Steuern	-27,4	-1,6	>-100	-35,7	7,0	–
Steuern vom Einkommen	-20,6	-21,4	3,7	-47,1	39,3	–
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	100	0,0	-0,2	100
Nettogewinn	-48,0	-23,1	>-100	-82,8	46,1	–

Volumina (in Mio. EUR)	Jun 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Jun 2016	Vdg. (%)
Sonstige Aktiva	3.095	3.489	-11,3	3.447	-10,2
Risikogewichtete Aktiva	1.320	1.246	5,9	1.404	-6,0
Eigenkapital	3.348	3.134	6,8	3.224	3,8
Sonstige Verbindlichkeiten	2.039	2.748	-25,8	2.854	-28,6

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2017 starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich unsere starke Performance im weiteren Jahresverlauf fortsetzen

wird. Der Ausblick auf Segmentebene wird im konsolidierten Zwischenlagebericht in den jeweiligen Kapiteln zu den Geschäftssegmenten dargestellt.

Konsolidierter Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Q2 2017	Q2 2016
Zinserträge ^{*)}		548,9	528,6	266,9	262,1
Zinsaufwendungen		-160,3	-154,3	-75,0	-73,0
Dividendenerträge		6,8	2,0	6,8	1,9
Nettozinsertrag	[1]	395,4	376,3	198,7	191,0
Provisionserträge		142,8	140,8	71,0	67,2
Provisionsaufwendungen		-36,7	-37,8	-14,7	-15,1
Provisionsüberschuss	[2]	106,1	103,0	56,3	52,1
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ^{*)}	[3]	17,3	22,6	-0,8	9,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-24,6	-29,8	-0,3	-14,5
Operative Aufwendungen	[4]	-218,7	-216,1	-111,0	-111,7
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-26,7	-15,9	-15,6	-7,2
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		1,8	4,3	0,7	3,9
Periodengewinn vor Steuern		250,6	244,4	128,0	122,7
Steuern vom Einkommen		-47,1	39,3	-20,6	-21,4
Periodengewinn nach Steuern		203,5	283,7	107,4	101,3
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,2	0,0	0,1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		203,5	283,5	107,4	101,2

*) 2016 angepasst. Siehe Note 3.

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)) in Höhe von 27,1 Mio. EUR (Jan–Jun 2016: 33,1 Mio. EUR). Die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds beinhalten die gesamten für das Jahr 2017 erwarteten Aufwendungen. Die in dieser Position enthaltene Bankenabgabe beträgt im ersten Halbjahr 2017

2,3 Mio. EUR. Im ersten Halbjahr 2016 belief sich diese gemäß dem alten Bankenabgabesystem auf 10,9 Mio. EUR.

Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen (FMA- und EZB-Aufsichtsgebühren) in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Jan–Jun 2016: 0,9 Mio. EUR). Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Q2 2017	Q2 2016
Periodengewinn nach Steuern		203,5	283,7	107,4	101,3
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	3,9	-15,6	3,9	-10,1
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		-1,0	3,9	-1,0	2,5
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		2,9	-11,7	2,9	-7,6
Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist					
Cashflow-Hedge-Rücklage		-6,0	10,4	6,5	3,3
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		-2,6	-0,8	-1,6	-0,5
Available-for-Sale-Rücklage		16,3	-9,8	8,2	-3,7
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		-11,6	-14,1	-12,6	-2,7
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at-equity bewerteten Beteiligungen		–	-2,9	–	-2,9
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		-2,6	-1,8	-3,7	0,1
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		7,7	-4,1	11,0	-3,2
Sonstiges Ergebnis		10,6	-15,8	13,9	-10,8
Gesamtergebnis nach Steuern		214,1	267,9	121,3	90,5
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,1	0,2	0,1	0,1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		214,0	267,7	121,2	90,4

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Jun 2017	Dez 2016
Barreserve		887	1.020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		191	202
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	3.043	3.209
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.319	2.353
Handelsaktiva	[7]	510	652
Kredite und Forderungen	[8]	31.445	30.821
Kunden		28.003	28.494
Kreditinstitute		2.117	1.635
Wertpapiere		1.325	692
Sicherungsderivate		590	677
Sachanlagen		49	53
Vermietete Grundstücke und Gebäude		4	3
Geschäfts- und Firmenwerte		58	58
Markenname und Kundenstock		171	174
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		141	128
Steueransprüche für laufende Steuern		6	10
Steueransprüche für latente Steuern		163	203
At-equity bewertete Beteiligungen		42	45
Sonstige Vermögenswerte		97	135
Summe Aktiva		39.716	39.743

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 16 dieses Zwischenberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst. Die Bank hat Ende März 2017 eine Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. EUR aus den GLRG II (Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) aufgenommen. Das Finanzierungsgeschäft wird in der Bilanz in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten

Anschaffungskosten – Kreditinstitute“ ausgewiesen. Dies hatte in der Folge auf der Aktivseite Einfluss auf die Position „Kredite und Forderungen – Kunden“ und die Position „Kredite und Forderungen – Kreditinstitute“, da der Überschuss temporär bei der OeNB angelegt wurde. Der Anstieg der Position „Kredite und Forderungen – Wertpapiere“ ist im Wesentlichen auf Investitionen in CLOs zurückzuführen.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Jun 2017	Dez 2016
Verbindlichkeiten		36.367	36.607
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	847	1.115
Handelsspassiva	[10]	405	617
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	33.816	32.962
Kunden		25.359	25.998
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		5.120	4.900
Kreditinstitute		3.337	2.064
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		–	300
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		135	223
Sicherungsderivate		140	260
Rückstellungen	[12]	366	404
Steuerschulden für laufende Steuern		21	19
Steuerschulden für latente Steuern		33	27
Sonstige Verbindlichkeiten		604	680
Gesamtkapital		3.349	3.136
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		3.348	3.134
Nicht beherrschende Anteile		1	2
Summe Passiva		39.716	39.743

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS-Rücklage nach Steuern	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
Stand 01.01.2016	100	1.094	1.793	41	-	-72	2.956	1	2.957
Gesamtergebnis	-	-	284	-12	8	-12	268	1	269
Stand 30.06.2016	100	1.094	2.077	29	8	-84	3.224	2	3.226
Stand 01.01.2017	100	1.094	1.967	39	6	-73	3.134	1	3.135
Gesamtergebnis	-	-	203	12	-4	3	214		214
Stand 30.06.2017	100	1.094	2.170	51	2	-70	3.348	1	3.349

1) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.020	809
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	203	284
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-404	-349
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-536	-409
Erhaltene Zinsen	578	547
Gezahlte Zinsen	-112	-109
Erhaltene Dividenden	7	2
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-264	-34
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-	91
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	968	794
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	1
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-798	-1.101
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-25	-20
Cashflow aus Investitionstätigkeit	145	-235
Dividendenzahlungen	-	-
Sonstige	-14	-7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14	-7
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	887	533

ANHANG (NOTES)

Der verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG Holding Konzerns (im Bericht als BAWAG P.S.K. bezeichnet, soweit nicht anders angegeben) per 30. Juni 2017 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt, soweit diese von der EU übernommen wurden.

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 30. Juni 2017 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des konsolidierten Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 überein.

Seit Jänner 2016 wendet die BAWAG P.S.K. die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an.

Die Bank hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP- und USD-Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert, welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Die BAWAG P.S.K. widmet jeweils die ersten Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. im ersten Halbjahr 2017 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Verlust von 6,0 Mio. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Per 30. Juni 2017 existieren keine neuen Standards, Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards, die für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2017 anzuwenden sind.

Bereits im Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente herausgegeben. IFRS 9 legt drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte fest: Fortgeführte Anschaffungskosten (amortized cost), Beizu-

legender Zeitwert (fair value) und Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis (fair value through other comprehensive income).

Die Vorschriften des IFRS 9 sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2018 verpflichtend anzuwenden. Die Anforderungen des IFRS 9 stellen eine wesentliche Veränderung zu IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung dar. Der neue Standard bringt grundlegende Änderungen zur Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und zu einem gewissen Grad auch zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten mit sich.

Gemäß IFRS 7 werden die Anhangsangaben der BAWAG P.S.K. Gruppe 2018 Tabellen enthalten, die die finanziellen Vermögenswerte und die Risikovorsorge von IAS 39 auf IFRS 9 überleiten. Es ist nicht geplant, Vorjahreszahlen basierend auf IFRS 9 zu veröffentlichen.

Die für den Konzern wesentlichen Veränderungen, die aufgrund der Anwendung des IFRS 9 entstehen, sind hier zusammengefasst.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte nach drei Kategorien klassifiziert: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC), Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL).

In welche Kategorie ein Finanzinstrument eingeordnet wird, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen des finanziellen Vermögenswertes.

Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (simple loan feature). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann zum beizulegenden Zeitwert über das Sonstige Ergebnis bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte sowohl zu halten als auch zu verkau-

fen, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen. Alle finanziellen Vermögenswerte, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Weiters wird es keine Trennungspflicht für eingebettete Derivate geben, sondern es wird das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beurteilung des Geschäftsmodells

Die Bank führte eine Beurteilung der Geschäftsmodelle aller Segmente durch und erstellt derzeit Dokumentationen zu:

- ▶ den Richtlinien und der Zielsetzung des Portfolios;
- ▶ der Evaluierung der Performance des Portfolios und der Berichterstattung an das Management;
- ▶ den Risiken, die die Performance des Geschäftsmodells beeinflussen, und wie diese Risiken gesteuert werden.

Beurteilung, ob vertragliche Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI)

Die Bank analysierte das bestehende Kreditportfolio und erstellte eine Checklist für SPPI-Kriterien. Derzeit werden Systeme implementiert bzw. adaptiert, welche für die Bewertung nach IFRS 9 relevant sind. Interne Prozesse werden definiert und die betroffenen Bereiche werden geschult.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Klassifizierung und die Bewertungsmethoden für Finanzverbindlichkeiten wurden im Vergleich zu IAS 39 nur leicht geändert. Allerdings werden gemäß IFRS 9 Fair Value Änderungen bei Verbindlichkeiten der Fair-Value-Option folgendermaßen ausgewiesen:

- ▶ der Betrag der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus dem Ausfallrisiko der Verbindlichkeit resultiert, wird im sonstigen Ergebnis dargestellt; und
- ▶ die restliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Reklassifizierungen

Finanzielle Vermögenswerte werden nach erstmaligem Ansatz nicht reklassifiziert, außer in der Periode, in welcher der Konzern das Geschäftsmodell der Finanzinstrumente ändert.

Modifikationen

Wenn es zu Vertragsänderungen kommt, beurteilt der Konzern, ob sich die Cashflows des modifizierten Vermögensgegenstands wesentlich verändert haben. Wenn die Cashflows wesentlich abweichen, werden die vertraglichen Rechte auf die Cashflows des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes als verfallen erachtet. In diesem Fall wird der ursprüngliche finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wenn sich die Cashflows des modifizierten Vermögensgegenstands nicht wesentlich unterscheiden, führt die Modifikation nicht zu einer Ausbuchung. In diesem Fall berechnet die Bank den Bruttobuchwert des Finanzinstruments neu und setzt den Modifizierungsgewinn oder -verlust durch die Buchwertanpassung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung an.

Der Konzern hat verschiedene Systemlösungen bewertet und sich dazu entschlossen, die derzeit verwendeten Systeme zur Implementierung einer automatisierten Behandlung von Modifikationen zu verwenden.

Hedge Accounting

IFRS 9 enthält auch ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Dieses Modell richtet Hedge Accounting stärker am betrieblichen Risikomanagement aus und erlaubt Hedging-Strategien, welche im Rahmen des Risikomanagements angewandt werden. Der Effektivitätstest als Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting wurde überarbeitet: Anstelle des quantitativen Kriteriums (80 bis 125 Prozent Bandbreite) wurden qualitative und quantitative Kriterien für eine prospektive Effektivitätsmessung eingeführt. Außerdem ist die freiwillige Beendigung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr allgemein zulässig, sondern nur bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen. Für Sicherungsbeziehungen, bei denen das gesicherte Risiko und das durch die Sicherungsinstrumente gedeckte Risiko nicht identisch sind, wurden Regelungen zum Re-Balancing eingeführt. Diese sehen vor, dass bei Änderungen der Korrelation die Sicherungsquote entsprechend angepasst wird, ohne dass die Sicherungsbeziehung beendet werden muss.

Das Macro-Hedge-Accounting-Projekt wurde noch nicht abgeschlossen, daher dürfen IFRS 9 Anwender als Wahlmöglichkeit weiterhin das Macro Fair Value Hedge Accounting Model für Zinsrisiken nach IAS 39 anwenden.

Der Konzern erwartet zurzeit keinen bedeutenden Einfluss auf den Konzernabschluss aufgrund von IFRS 9 Hedge Accounting und wird gegen Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39 weiterhin Macro Fair Value Hedge Accounting anwenden. Die neuen Regelungen zu IFRS 9 Macro Hedge Accounting werden final evaluiert, sobald der IASB die entsprechenden endgültigen Bestimmungen herausgegeben hat.

Impairment

Bei der Bestimmung des zu erwartenden Kreditverlustes („Expected Credit Loss“ – ECL) fordert IFRS 9 die Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeitsabschätzungen zukünftiger Zahlungsflüsse und Verluste. Der ECL ist definiert als die Differenz zwischen den der Bank zustehenden vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen eines Finanzinstruments und den von der Bank effektiv zu erwartenden Zahlungsflüssen (unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Realisierungsquoten). Die angewandte Methodologie basiert auf „IFRS 9 Financial Instruments (Juli 2014)“¹⁾. Aufgrund der dem Dokument zugrunde liegenden allgemein gehaltenen Formulierung bezüglich der Modellanforderungen werden zudem noch folgende Dokumente berücksichtigt:

- ▶ Global Public Policy Committee (Juni 2016): „Implementierung der IFRS 9 Impairment-Anforderungen für Banken“
- ▶ Basel Committee on Banking Supervision (Dezember 2015): „Richtlinien für Kreditrisiko und Buchhaltung für ECL“
- ▶ European Banking Authority (Juli 2016): „Richtlinien für Kreditrisikomanagement und Buchhaltung für ECL für Kreditinstitute“

Haupttreiber in der Berechnung des ECL sind die Ausfallswahrscheinlichkeit („Lifetime Probability of Default“ – PD), die zu erwartende Verlustquote („Lifetime Loss given Default“ – LGD) und die Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls („Lifetime Exposure at Default“ – EAD).

Die „Lifetime PD“ besteht aus zwei Komponenten: „Through-the-Cycle“ (TTC) – konjunkturabhängig und „Point-in-Time“ (PIT) – konjunkturabhängig.

Für die TTC-Komponente werden – neben anderen – der homogene sowie der inhomogene stetige Markov-Ansatz verwendet. Für die PIT-Komponente werden ein „Shift-Faktor“ und ein auf Firmenwert („Peridery-Ansatz“) basierender Ansatz verwendet. Für jedes relevante Geschäftssegment wurde ein eigenes Modell entwickelt, um die

„Lifetime“-PDs – unter Berücksichtigung makroökonomischer Vorausagen – zu prognostizieren. Um die Hauptauswirkungen des „Lifetime“-ECLs zu quantifizieren, wurde eine Validierung („Back-Testing“) für Modelle der wesentlichsten Geschäftssegmente durchgeführt. Weiters ist ein kompletter Validierungsprozess für 2017 geplant.

Die Entscheidung, ob ein Finanzinstrument Stufe 1 („gleichbleibende Kreditwürdigkeit“) oder Stufe 2 („signifikante Verschlechterung der Kreditwürdigkeit“) zugeordnet wird, basiert auf quantitativen Transferkriterien sowie auf qualitativen Faktoren. Als quantitative Kriterien werden sowohl relative Kriterien (Verhältnis relevanter „Lifetime“-PDs) als auch absolute Kriterien (Differenz zwischen relevanten „Lifetime“-PDs) berücksichtigt. Für Ratings der Kategorie „Investment Grade“ wird das absolute Transferkriterium angewandt. Dies erlaubt mehr Flexibilität, da Übergänge von Stufe 1 in Stufe 2 auch für „Investment Grade“-Positionen grundsätzlich möglich sind. Sobald die relevanten Kriterien definierte Schwellenwerte übersteigen, wird das Finanzinstrument der Stufe 2 – Berücksichtigung von „Lifetime“-ECL-Daten anstatt 12-monatiger ECL Daten – zugeordnet.

Qualitative Faktoren inkludieren folgende binäre Tests: 1) Ist das Finanzinstrument 30 Tage im Verzug?, 2) Ist das Finanzinstrument auf der sogenannten Watchlist?, 3) Hat das Finanzinstrument ein sogenanntes Warnsignal? Sobald einer dieser qualitativen Tests ein positives Ergebnis liefert, wird das entsprechende Finanzinstrument der Stufe 2 zugeordnet.

Status des Umsetzungsprojektes

Das Umsetzungsprojekt der BAWAG P.S.K. befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium, wobei noch einzelne IFRS 9 relevante Parameter und Modelle zu finalisieren sind. Für das Projekt wurden signifikante interne und externe Ressourcen gebündelt, um eine zeitgerechte Umsetzung zu gewährleisten. Die Governance-Struktur ist durch die Einbindung des CFO und des CRO in das Steering Committee gewährleistet und soll die zeitgerechte Umsetzung des Projektes sicherstellen. Auf Aufsichtsratsebene erfolgen IFRS 9 Statusupdates an den Risiko- und Kreditausschuss.

Im Juni 2017 wurde mit einer Parallel Calculation begonnen, die dazu dient, die Auswirkungen und die Prozessabläufe im Echtbetrieb zu testen und IFRS 9 in die Gesamtbanksteuerung zu integrieren.

Auf Basis des Portfolios per 30. Juni 2017 und des aktuellen Projektfortschrittes erwartet die BAWAG P.S.K. aus der

1) Im Folgenden IFRS 9 Standard genannt.

Erstanwendung von IFRS 9 folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Wir gehen derzeit aufgrund der neuen IFRS 9 Klassifizierung und Bewertung als auch aufgrund der neuen Impairment-Bestimmungen von einem leicht negativen Effekt auf das IFRS Eigenkapital aus. In Bezug auf die Common Equity Tier 1 Quote erwarten wir eine negative Auswirkung von <40 Basispunkten.

Die angegebenen Effekte basieren auf der derzeitigen Einschätzung der BAWAG P.S.K. und können sich bei Erstanwendung von IFRS 9 aufgrund von Änderungen in der Portfoliozusammensetzung oder geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern.

IFRS 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, und wird aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. haben.

Der Standard IFRS 16 wird mit 1. Jänner 2019 wirksam, ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 Leasing und die damit verbundenen Interpretationen und ist für den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. anwendbar. Die BAWAG P.S.K. beurteilt derzeit die potenziellen Auswirkungen von IFRS 16 auf den Konzernabschluss. Bisher wurde als wesentliche Auswirkung identifiziert, dass Vermögenswerte für Nutzungsrechte und Schulden für die operativen Leasing-Verhältnisse zu Beginn des Leasingverhältnisses zu

erfasst sein werden. Darüber hinaus wird der bisher linear erfasste Leasingaufwand durch eine Abschreibung des Nutzungsrechts und des Zinsaufwands der Leasingverbindlichkeit ersetzt.

Die Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der start:bausparkasse AG und der IMMO-BANK AG nach IFRS 3 beruht weiterhin auf vorläufigen Ergebnissen. Die BAWAG P.S.K. rechnet mit einer Finalisierung innerhalb des Bewertungszeitraums gemäß IFRS 3.45. Derzeit erwartet die BAWAG P.S.K. keine wesentlichen Effekte auf das Konzern-eigenkapital.

Die zum 31. Dezember 2016 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. Juni 2017 insgesamt 37 (31. Dezember 2016: 36) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2016: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im zweiten Quartal 2017 wurde die BV Vermögensverwaltung GmbH wegen Wesentlichkeit in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2017 wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass seit Ende 2016 keine berichtenswerten Veränderungen eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2016.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Übernahme der Südwestbank AG

Am 14. Juli 2017 hat die BAWAG P.S.K. eine Vereinbarung zur Übernahme der Südwestbank AG, einer regionalen Privatbank mit über 7 Mrd. EUR Bilanzsumme und rund 100.000 Privat- und Unternehmenskunden mit Sitz in Stuttgart, unterzeichnet. Das Closing der Transaktion wird für 2017 erwartet und unterliegt den üblichen Abschlussbedingungen und aufsichtsbehördlichen Bewilligungen.

Verkauf der media.at Gruppe

Am 18. Juli 2017 wurde der Verkauf der media.at GmbH (und ihrer Tochterunternehmen) mit dem Closing abgeschlossen. Die P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH hat, zusammen mit allen anderen Anteilshabern, ihren 26,3% Anteil zur Gänze an einen Dritten verkauft.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Zinserträge ^{*)}	548,9	528,6
Zinsaufwendungen	-160,3	-154,3
Dividendenerträge	6,8	2,0
Nettozinsertrag	395,4	376,3

*) 2016 angepasst.

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Provisionserträge	142,8	140,8
Zahlungsverkehr	86,2	84,1
Kreditgeschäft	15,2	15,2
Wertpapier- und Depotgeschäft	21,4	18,7
Sonstige	20,0	22,8
Provisionsaufwendungen	-36,7	-37,8
Zahlungsverkehr	-18,4	-19,1
Sonstige	-18,3	-18,7
Provisionsüberschuss	106,1	103,0

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	17,8	22,9
Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-4,6	4,1
Gewinne aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	4,0	0,6
Sonstige ^{*)}	0,1	-5,0
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	17,3	22,6

*) 2016 angepasst.

Anpassung der Darstellung der Amortisation von Day 1 profits

Die IFRS enthalten keine Regelungen hinsichtlich des Ausweises der Amortisierung von Day 1 profits. Mangels Vorgabe kann dieser somit entweder im Zinsertrag oder in den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen werden. Bis zum dritten Quartal 2016 erfolgte der Ausweis in den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden. Da Day 1 profits planmäßig amortisiert werden, ist die

BAWAG P.S.K. der Ansicht, dass diese planmäßige Amortisation ähnlich einem Zinsertrag ist. Daher wird die Amortisierung seit dem vierten Quartal 2016 zwecks einer transparenteren Darstellung im Zinsertrag ausgewiesen. Die Vergleichsbeträge der Vorperiode wurden dementsprechend geändert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Umgliederung auf die einzelnen Posten im ersten Halbjahr 2017 und im ersten Halbjahr 2016:

in Mio. EUR	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Verminderung der sonstigen Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	-3,9	-5,9
Erhöhung der Zinserträge	+3,9	+5,9

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Personalaufwand	-123,3	-111,3
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-68,0	-73,3
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-19,1	-18,9
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-8,3	-12,6
Operative Aufwendungen	-218,7	-216,1

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-21,4	-12,7
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-4,9	-2,4
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	-0,8
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	-0,4	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-26,7	-15,9

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.969	3.129
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.779	2.619
Schuldtitle öffentlicher Stellen	190	510
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	74	80
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.043	3.209

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Derivate des Handelsbuchs	169	230
Derivate des Bankbuchs	341	422
Handelsaktiva	510	652

8 | Kredite und Forderungen

Jun 2017 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	27.607	621	-160	-65	28.003
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	–	–	–	-37	-37
Wertpapiere	1.325	–	–	–	1.325
Forderungen an Kreditinstitute	2.117	–	–	–	2.117
Summe	31.049	621	-160	-65	31.445

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	28.152	547	-129	-76	28.494
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	–	–	–	-54	-54
Wertpapiere	692	–	–	–	692
Forderungen an Kreditinstitute	1.635	–	–	–	1.635
Summe	30.479	547	-129	-76	30.821

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Der Anstieg in der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ ist auf die Aufnahme einer Tranche aus den GLRG II in der Höhe von 2,0 Mrd. EUR zurückzuführen, da der Überschuss temporär bei der OeNB angelegt wurde. Des Weiteren

wurde die Position „Forderungen an Kunden“ ebenfalls durch den GLRG II beeinflusst. Details sind den Erläuterungen zur Bilanz zu entnehmen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Jun 2017 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.446	183	-99	-25	11.505
easygroup	4.063	38	-16	-3	4.082
DACH Corporates & Public Sector	7.739	34	-23	–	7.750
International Business	4.888	50	-17	–	4.921
Treasury Services & Markets	2.726	–	–	–	2.726
Corporate Center	187	316	-5	-37	461
Summe	31.049	621	-160	-65	31.445

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Dez 2016 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.499	160	-84	-19	11.556
easygroup	4.426	32	-20	-3	4.435
DACH Corporates & Public Sector	7.568	34	-21	0	7.581
International Business	5.392	–	–	–	5.392
Treasury Services & Markets	1.496	–	–	–	1.496
Corporate Center	99	321	-5	-54	361
Summe	30.479	547	-129	-76	30.821

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Kredite	24.318	25.300
Girobereich	1.279	1.325
Finanzierungsleasing	1.178	1.202
Barvorlagen	1.228	667
Forderungen an Kunden	28.003	28.494

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	737	1.006
Nachrang- und Ergänzungskapital	110	109
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	847	1.115

10 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Derivate des Handelsbuchs	78	143
Derivate des Bankbuchs	327	474
Handelspassiva	405	617

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.337	2.064
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.359	25.998
Spareinlagen – fix verzinst	1.124	1.928
Spareinlagen – variabel verzinst	6.809	6.372
Anlagekonten	5.721	6.074
Giroeinlagen – Retailkunden	7.911	7.341
Giroeinlagen – Firmenkunden	2.773	2.505
Sonstige Einlagen ¹⁾	1.021	1.778
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	5.120	4.900
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	4.657	4.436
Nachrang- und Ergänzungskapital	463	464
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	33.816	32.962

1) Primär Termineinlagen.

Zum 30. Juni 2017 ist in der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ eine Tranche aus den GLRG II

in der Höhe von 2,0 Mrd. EUR enthalten. Details sind den Erläuterungen zur Bilanz zu entnehmen.

12 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Jun 2017	Dez 2016
Sozialkapitalrückstellungen	353	386
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	7	8
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	6	10
Rückstellungen	366	404

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Änderung des ver-

wendeten Rechenzinssatzes von 1,75% auf 1,80% führte zu einem Nettoertrag in Höhe von 2,3 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und 0,1 Mio. EUR im Periodengewinn.

13 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen**Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen**

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Jun 2017 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	118	631	48	–	91
Wertpapiere und Beteiligungen	–	93	–	21	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	5	0	5	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	11	118	4
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	–	–	1	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	1
Zinserträge	0,4	14,9	0,5	0,1	1,0
Zinsaufwendungen	–	4,8	0,0	0,7	0,0
Provisionsüberschuss	–	0,0	0,0	7,8	0,2

Zum 30. Juni 2017 besteht eine Kreditforderung der BAWAG P.S.K. gegenüber der Promontoria Sacher Holding N.V. in Höhe von 117,5 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis 30.

Juni 2018. Die Verzinsung erfolgt zu fremdüblichen Marktbedingungen.

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2016 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	6	808	48	0	139
Wertpapiere und Beteiligungen	–	43	–	20	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	36	0	6	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	11	113	10
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	0	–	1	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	1
Zinserträge	–	31,6	1,7	0,3	2,6
Zinsaufwendungen	0,0	0,8	0,0	1,5	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	–	0,0	18,0	0,6

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Jun 2016 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	766	51	0	147
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	–	20	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	30	1	6	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	14	96	10
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	0	–	2	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	1
Zinserträge	–	16,9	0,9	0,1	1,3
Zinsaufwendungen	–	0,0	0,0	0,8	0,0
Provisionsüberschuss	–	–	0,0	10,8	0,3

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw.
fremdübliche Marktkonditionen handelt.

	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen
in Mio. EUR	Jun 2017	Jun 2017	Dez 2016	Dez 2016
Giroeinlagen	10	2	10	3
Spareinlagen	1	3	0	3
Ausleihungen	0	4	1	3

14 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. Juni 2017 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG P.S.K. eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten und planmäßige Abschreibungen werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden sechs Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **BAWAG P.S.K. Retail** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere inländischen Privatkunden, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus, Bausparens sowie des Immobilienleasings. Eigenemissionen mit Retailaktiva besichert bzw. Wohnbankemissionen sind dem Segment zugeordnet.
- ▶ **easygroup** – umfasst unsere Direktbanktochter *easybank* mit einer vollständigen Online-Produktpalette, z.B. Sparen, Zahlungsverkehr, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs. Weiters fallen unser KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie das Kreditgeschäft mit internationalen Privatkunden darunter.
- ▶ **DACH Corporates & Public Sector** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich. Da wir unsere Kunden auch grenzüberschreitend unterstützen, sind in diesem Segment auch ausgewählte Kundenbeziehungen in Nachbarländern enthalten. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen sind ebenso zugeordnet.
- ▶ **International Business** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft außerhalb der DACH-Region und wird von unserer Filiale in London betreut.
- ▶ **Treasury Services & Markets** – umfasst unsere Aktivitäten in Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter Refinanzierung) und die Anlageergebnisse unseres Wertpapierportfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle sonst nicht zugehörigen Posten in Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind dem Corporate Center zugeordnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Jan–Jun 2017 in Mio. EUR							
Nettozins­ertrag	197,5	78,3	31,9	65,4	24,9	-2,6	395,4
Provisionsüberschuss	82,3	5,4	19,8	0,0	0,0	-1,4	106,1
Operative Kernerträge	279,8	83,7	51,7	65,4	24,9	-4,0	501,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,0	1,7	-0,5	9,8	5,5	17,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,1	-0,5	0,0	0,0	0,0	1,8	2,4
Operative Erträge	281,7	83,2	53,4	64,9	34,7	3,3	521,2
Operative Aufwendungen	-134,4	-15,8	-20,9	-15,0	-8,0	-23,5	-217,6
Regulatorische Aufwendungen	-14,3	-2,4	–	–	–	-11,4	-28,1
Risikokosten	-16,5	5,7	5,5	-15,5	0,0	-5,9	-26,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	–	–	–	–	–	1,8	1,8
Periodengewinn vor Steuern	116,5	70,7	38,0	34,4	26,7	-35,7	250,6
Steuern vom Einkommen	–	–	–	–	–	-47,1	-47,1
Periodengewinn nach Steuern	116,5	70,7	38,0	34,4	26,7	-82,8	203,5
Nicht beherrschende Anteile	–	–	–	–	–	0,0	0,0
Nettogewinn	116,5	70,7	38,0	34,4	26,7	-82,8	203,5
Geschäftsvolumina							
Aktiva	11.632	4.102	7.958	5.130	7.799	3.095	39.716
Verbindlichkeiten	20.856	4.257	6.811	1	2.404	5.387	39.716
Risikogewichtete Aktiva	4.471	2.278	2.649	4.099	2.100	1.320	16.917

Jan–Jun 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	169,4	60,2	40,3	67,8	28,2	10,4	376,3
Provisionsüberschuss	74,6	4,6	20,1	0,0	0,0	3,7	103,0
Operative Kernerträge	244,0	64,8	60,4	67,8	28,2	14,1	479,3
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,0	-0,1	-1,7	0,7	22,9	22,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,1	3,2
Operative Erträge	245,8	64,9	60,3	66,1	28,9	39,1	505,1
Operative Aufwendungen	-136,0	-15,7	-25,7	-13,3	-8,0	-16,5	-215,2
Regulatorische Aufwendungen	-12,4	-2,5	–	–	–	-19,1	-34,0
Risikokosten	-17,3	-2,1	1,4	3,0	0,0	-0,8	-15,8
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	–	–	–	–	–	4,3	4,3
Periodengewinn vor Steuern	80,1	44,6	36,0	55,8	20,9	7,0	244,4
Steuern vom Einkommen	–	–	–	–	–	39,3	39,3
Periodengewinn nach Steuern	80,1	44,6	36,0	55,8	20,9	46,3	283,7
Nicht beherrschende Anteile	–	–	–	–	–	-0,2	-0,2
Nettogewinn	80,1	44,6	36,0	55,8	20,9	46,1	283,5
Geschäftsvolumina							
Aktiva	9.256	3.247	7.437	5.040	6.302	3.447	34.729
Verbindlichkeiten	18.158	3.673	3.959	1	2.860	6.078	34.729
Risikogewichtete Aktiva	3.785	1.849	2.893	3.890	1.842	1.404	15.663

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und die operativen Aufwendungen können wie folgt auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	2,4	3,2
Regulatorische Aufwendungen	-27,1	-33,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-24,6	-29,8

in Mio. EUR	Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht	217,6	-215,2
Regulatorische Aufwendungen	-1,0	-0,9
Operative Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-218,7	-216,1

15 | Kapitalmanagement

Die regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V.

Gruppe und der BAWAG Holding Gruppe inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. Juni 2017 und zum 31. Dezember 2016 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Jun 2017 ³⁾	Dez 2016	Jun 2017 ³⁾	Dez 2016
Stammkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	3.122	3.121	3.159	3.158
Noch nicht ausbezahlte Dividende für 2015 ¹⁾	-25	-25	–	–
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-260	-190	-260	-190
Sonstiges Ergebnis	-35	-30	-35	-30
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-40	-19	-40	-19
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Rücklage	-34	-47	-34	-47
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-119	-100	-119	-100
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-70	-133	-70	-133
Hartes Kernkapital	2.539	2.577	2.601	2.639
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-5	-6	-5	-6
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-65	-127	-65	-127
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	70	133	70	133
Zusätzliches Kernkapital	–	–	–	–
Tier I	2.539	2.577	2.601	2.639
Ergänzungs- und Nachrangkapital	478	484	478	484
Überschuss IRB-Risikovorsorge	–	24	0	24
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-26	-26	-26	-26
Ergänzungskapital – Tier II	452	482	452	482
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.991	3.059	3.053	3.121

1) Dividenden für 2015: Im dritten Quartal 2016 wurde von der BAWAG Holding eine Dividende in Höhe von 309 Mio. EUR an den alleinigen Eigentümer der BAWAG Holding GmbH, die Promontoria Sacher Holding N.V., gezahlt. Die Promontoria zahlte eine Dividende in Höhe von 265 Mio. EUR an ihre Eigentümer. Weitere 25 Mio. EUR wurden noch nicht ausbezahlt, aber im harten Kernkapital als geplante Dividende abgezogen.

2) Juni 2017: Gemäß CRR-Wertberichtigungen per 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 30. Juni 2017.

3) Die Kapitalzahlen per 30. Juni 2017 weichen von jenen per 31. Dezember 2016 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2017 und 2016 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab.

Eigenmittelerfordernis (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Jun 2017	Dez 2016	Jun 2017	Dez 2016
Kreditrisiko	15.203	15.423	15.269	15.426
Marktrisiko	45	59	45	59
Operationelles Risiko	1.580	1.633	1.580	1.633
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	16.828	17.115	16.894	17.118

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG Holding	
	Jun 2017	Dez 2016	Jun 2017	Dez 2016
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	16,0%	14,8%	16,5%	15,1%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	18,9%	17,6%	19,3%	18,0%

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG Holding	
	Jun 2017	Dez 2016	Jun 2017	Dez 2016
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (exkl. Zwischengewinn)	15,1%	n.a.	15,4%	n.a.
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (exkl. Zwischengewinn)	17,8%	n.a.	18,1%	n.a.
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	16,2%	15,1%	16,7%	15,4%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	19,1%	17,9%	19,5%	18,2%

16 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Jun 2017	Jun 2017	Dez 2016	Dez 2016
Aktiva				
Barreserve	887	887	1.020	1.020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	191	191	202	202
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.970	2.970	3.129	3.129
Zu Anschaffungskosten bewertet	73	n.a.	80	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.319	2.392	2.353	2.448
Handelsaktiva	510	510	652	652
Kredite und Forderungen	31.445	31.709	30.821	31.298
Sicherungsderivate	590	590	677	677
Sachanlagen	49	n.a.	53	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	4	5	3	5
Immaterielle Vermögenswerte	370	n.a.	360	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	308	n.a.	393	n.a.
Summe Aktiva	39.716		39.743	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	847	847	1.115	1.115
Handelspassiva	405	405	617	617
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	33.816	34.024	32.962	33.261
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	–	300	300
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	135	135	223	223
Sicherungsderivate	140	140	260	260
Rückstellungen	366	n.a.	404	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	658	n.a.	726	n.a.
Eigenkapital	3.348	n.a.	3.134	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	1	n.a.	2	n.a.
Summe Passiva	39.716		39.743	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 73 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstrumente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, wesentliche Anteile von den zum 30. Juni 2017 ausgewiesenen Investitionen in

Eigenkapitalinstrumente in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Wertpapiere der Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne in Höhe von 105 Mio. EUR sind daher nicht im Buchwert enthalten. Die unrealisierten Verluste der eigenen Emissionen aus der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten betragen 189 Mio. EUR.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf

Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, bestimmte Eigenkapitalinstrumente sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available for Sale“ ausgewiesen.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Jun 2017 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	188	1	–	191
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.878	91	1	73	3.043
Handelsaktiva	0	510	–	–	510
Sicherungsderivate	–	590	–	–	590
Summe Fair-Value-Aktiva	2.880	1.379	2	73	4.334
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	437	410	–	847
Handelspassiva	–	405	–	–	405
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	135	–	–	135
Sicherungsderivate	–	140	–	–	140
Summe Fair-Value-Passiva	–	1.117	410	–	1.527

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2016 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	199	1	–	202
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.949	179	1	80	3.209
Handelsaktiva	–	652	–	–	652
Sicherungsderivate	–	677	–	–	677
Summe Fair-Value-Aktiva	2.951	1.707	2	80	4.740
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	638	477	–	1.115
Handelspassiva	–	617	–	–	617
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	223	–	–	223
Sicherungsderivate	–	260	–	–	260
Summe Fair-Value-Passiva	–	1.738	477	–	2.215

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Halbjahr 2017 wurde aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen ein als zur Veräußerung verfügbar klassifiziertes Wertpapier (2016: sieben) von Level 1 in Level 2 umgegliedert. Vier als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere (2016: fünf) wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. EUR</i>	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2017	1	1	477
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	-7
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Käufe	–	–	–
Tilgungen	–	–	-60
Verkäufe	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–
Stand 30.06.2017	1	1	410

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2016	2	4	468
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	-12
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Käufe	–	1	–
Tilgungen	-1	-4	-40
Verkäufe	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	61
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–
Stand 31.12.2016	1	1	477

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die 2016 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Halbjahr 2017 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 67 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag für Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank beträgt aktuell für alle Laufzeiten 100 Basispunkte (Mid) (31. Dezember 2016: 100 Basispunkte). Für Emissionen der IMMO-BANK hängen die Spreads vom Rang und der Fälligkeit ab.

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 30. Juni 2017 in Höhe von 2 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2017 um 1,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 2,0 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2017 um -0,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: -0,6 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limite für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden regelmäßig im Hinblick auf geänderte regulatorische Anforderungen, geänderte Marktbedingungen wie auch Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ Markt- & Liquiditätsrisikocontrolling
- ▶ Enterprise Risk Management
- ▶ Kreditrisikomanagement
- ▶ European Retail Risk Management
- ▶ Non-Financial Risk Management und Regulatory Compliance

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle in Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

17 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Bank, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien und Steuerungsportfolios werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Bei Erreichen definierter „Warnschwellen“ bzw. der Überschreitung von Limiten werden unverzüglich Eskalationsprozesse angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem

weiteren Schritt der Deckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko: Die Quantifizierung erfolgt durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen in Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Als relevante Marktrisiken der Bank wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwen-

dung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und des Credit-Spread-Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Liquiditätsrisiko: Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen in Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Dispositive Liquiditätsrisiken werden genauso wie das Markt- und Liquiditätsrisiko im Bereich Markt- & Liquiditätsrisikokontrolling quantifiziert und operativ in der Abteilung Liquidity & Funding Management gesteuert.
- ▶ Operationelles Risiko: Das operationelle Risiko wird über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und das Compliance-Risiko (inkludiert das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung). Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz, basierend auf IFRS-Buchwerten, zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines auf Expertenbasis quantifizierten Wertes gehalten. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

18 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Bereich Kreditrisikomanagement besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- & Institutionelle Kunden sowie Privat- & Geschäftskunden. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoidikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Privat- & Geschäftskunden sowie in der easygroup erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antrags-scoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zu-

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand der Bank im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert.

Die Abhängigkeiten zwischen den internen Stresstests und der Kapitalsteuerung sind formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

grunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich

die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Entwicklung der Geschäftssegmente im ersten Halbjahr 2017

Die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe konzentriert sich auf den Erhalt eines niedrigen Risikoprofils mit Fokus auf stabile Wirtschaftsregionen, starke Kapitalausstattung, niedrigem Verschuldungsgrad sowie ein nachhaltiges Wachstum, welches auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im ersten Halbjahr 2017 konnte im Segment Retail der BAWAG P.S.K. ein weiteres Wachstum im Bereich der Kernprodukte erzielt werden. Ein wichtiger Schwerpunkt wurde dabei auf die Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle und Prozesse gesetzt. Die Hypothekarkredite der Bank verfügen über einen durchschnittlichen LTV von 74% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment *easygroup* beinhaltet die Direktbanktochter *easybank*, unser KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie unsere Portfolios westeuropäischer Wohnbaukredite. Diese Portfolios beinhalten ein britisches und französisches Portfolio (Saldo per 30. Juni 2017: 1,4 Mrd. GBP bzw. 1,2 Mrd. EUR).

Die Risikopolitik der *easygroup* ist ebenso wie die der BAWAG P.S.K. weiterhin durch einen konservativen bzw. niedrigen Risikoappetit mit Schwerpunkt auf risikoadjustierte Erträge gekennzeichnet. Das Leasinggeschäft ist auf KFZ-

Leasing sowie verwandte Bereiche fokussiert und dem Segment *easygroup* zugeordnet. Die Risikopolitik der Leasinggesellschaften orientiert sich eng an den Vorgaben der BAWAG P.S.K. Die Risikosysteme, angepasst an spezielle Gegebenheiten des Leasinggeschäfts, sind Teil der Risikoarchitektur der Bank.

Die Segmente DACH Corporates & Public Sector sowie International Business sind durch proaktives Risikomanagement, disziplinierte Kreditvergabe in entwickelten Märkten und die Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risikoprofil (sogenannte „Watch Loans“) im Rahmen des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert. Dies gilt u.a. auch für den Ölsektor, welcher aufgrund des niedrigen Ölpreises bereits seit 2015 unter verstärkter Beobachtung steht und zum überwiegenden Teil auf der Watch List geführt wird. In der Konsequenz wurde der Gesamtbestand des Öl-Exposures in Höhe von 324 Mio. EUR zum 31.12.2015 um 26% auf 239 Mio. EUR zum 30.06.2017 gesenkt, was gegenwärtig weniger als 2% des gesamten Corporate Portfolios entspricht.

Das Geschäftssegment Treasury Services & Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktgeschäft und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den Vereinigten Staaten mit Investment-Grade-Rating und auf ausgewählten Staatsanleihen. Ergänzend investiert die Bank auch selektiv in strukturierte Kreditprodukte (CLOs) der Bonitäten AAA und AA, welche einen hohen Grad an Diversifikation in Bezug auf Länder und Industrien aufweisen.

Im Corporate Center sind in erster Linie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten..

Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment

Jun 2017 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & International Public Sector Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio	
Buchwert	11.504	4.083	7.576	4.780	1.848	463	30.254
Wertpapiere	3	0	360	333	5.951	19	6.666
Außerbilanzielle Geschäfte	1.199	644	725	281	265	877	3.991
Summe	12.707	4.727	8.661	5.394	8.064	1.359	40.911
davon besichert ¹⁾	6.039	3.602	2.416	2.018	105	0	14.181
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht)	266	138	80	50	0	255	789

1) Regulatorisch anrechenbare Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

Dez 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & International Public Sector Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio	
Buchwert	11.558	4.436	7.344	5.242	1.326	368	30.274
Wertpapiere	0	0	446	392	5.366	23	6.227
Außerbilanzielle Geschäfte	1.108	498	1.123	303	314	714	4.060
Summe	12.666	4.934	8.913	5.937	7.006	1.105	40.561
davon besichert ¹⁾	6.016	3.897	2.403	2.167	193	1	14.677
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht)	214	92	50	0	0	255	611

1) Regulatorisch anrechenbare Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht.

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Jun 2017 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.504	3	11.508	124	11.632
easygroup	4.083	0	4.083	19	4.102
DACH Corporates & Public Sector	7.750	185	7.935	23	7.958
International Business	4.921	192	5.114	17	5.130
Treasury Services & Markets	2.726	5.073	7.799	0	7.799
Corporate Center	460	22	482	2.613	3.095
Summe	31.445	5.476	36.920	2.795	39.716

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Juni 2017: 4,2 Mio. EUR, Dez 2016: 4,4 Mio. EUR).

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2016 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.558	0	11.558	101	11.659
easygroup	4.436	0	4.436	22	4.458
DACH Corporates & Public Sector	7.580	210	7.790	22	7.812
International Business	5.392	242	5.634	0	5.634
Treasury Services & Markets	1.496	5.195	6.691	0	6.691
Corporate Center	359	32	392	3.098	3.489
Summe	30.821	5.680	36.501	3.242	39.743

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Juni 2017: 4,2 Mio. EUR, Dez 2016: 4,4 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

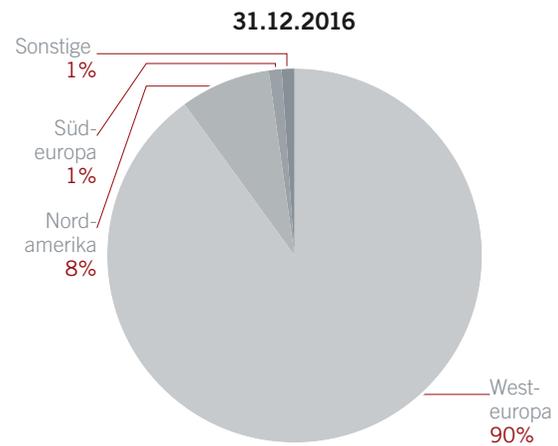
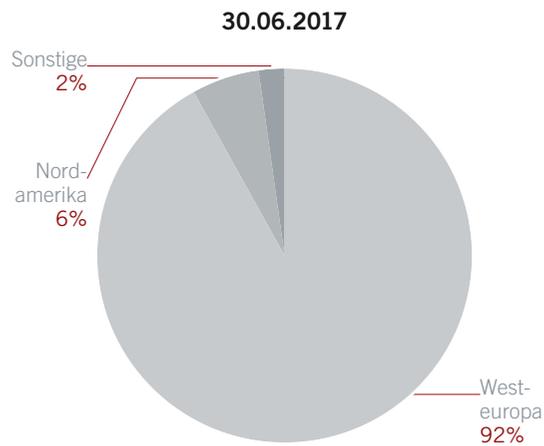
Gemäß der Strategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 98% (31.12.2016:

98%) des Kreditportfolios¹⁾ und 84% (31.12.2016: 84%) des Anleiheportfolios²⁾ auf Westeuropa und Nordamerika.

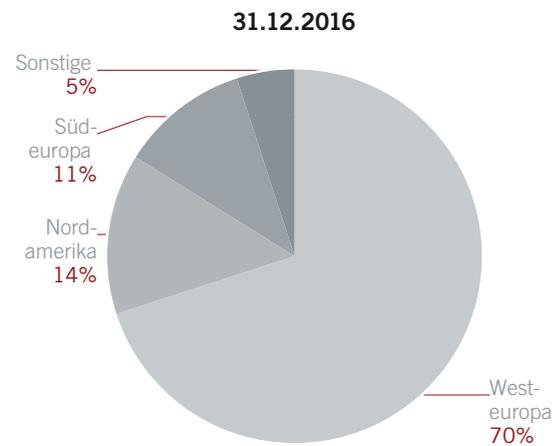
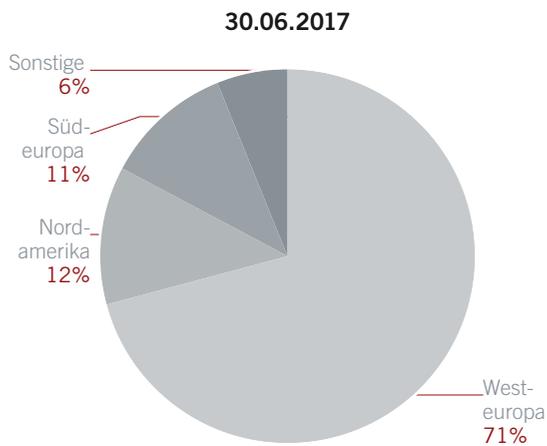
1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 70% (Dez 2016: 67%), Großbritannien mit 10% (Dez 2016: 10%), die Vereinigten Staaten mit 6% (Dez 2016: 8%), Frankreich mit 5% (Dez 2016: 6%) und Deutschland mit 3% (Dez 2016: 3%).

2) Dies beinhaltet u.a. Großbritannien mit 14% (Dez 2016: 14%), die Vereinigten Staaten mit 12% (Dez 2016: 13%), Frankreich mit 8% (Dez 2016: 8%), Österreich mit 7% (Dez 2016: 11%) und Deutschland mit 2% (Dez 2016: 3%).

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Jun 2017	Dez 2016	Jun 2017	Dez 2016
EUR	30.022	28.698	81,3%	78,6%
GBP	2.735	2.970	7,4%	8,1%
USD	2.236	2.705	6,1%	7,4%
CHF	1.709	1.863	4,6%	5,1%
Sonstige	218	265	0,6%	0,7%
Summe	36.920	36.501	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden können, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallenen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein sogenannter Impairment-Test zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem auf Basis definierter Standards für überfällige Forderungen gebildet. Dies tritt bei fortdauernden Girokonto-Limitüberziehungen, Zahlungsverzug bei Kreditraten sowie bei Klagseröffnung ein.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt (IBNR, „incurred but not reported“ losses). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen Fair-Value-bewertete Positionen. Zum 30. Juni 2017 betrug die Portfoliowertberichtigung 42,1 Mio. EUR (per 31. Dezember 2016: 59,0 Mio. EUR).

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als ausgefallene Forderungen (non-performing loans – NPLs) sind in Übereinstimmung mit Artikel 178 CRR sämtliche ausgefallene Kundenexposures definiert (interne Risikoklasse 8).

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang begrenzte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder die Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die Bank Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die bankinterne Risiko-steuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards²⁾ zur Identifikation von Exposures, für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden.

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden.

2) Commission Implementing Regulation (EU) 2015/227, Annex V, Art. 145–183.

Risikokonzentrationen nach Branchen (aggregiert die Segmente DACH Corporates & Public Sector sowie International Business)

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Jun 2017	Dez 2016	Jun 2017	Dez 2016
Nationalstaaten	2.953	2.839	22,6%	21,1%
Immobilien	2.490	1.969	19,1%	14,7%
Öffentlicher Sektor	1.818	1.876	13,9%	14,0%
Portfoliofinanzierungen	1.240	1.443	9,5%	10,8%
Services	781	801	6,0%	6,0%
B-2-C-Produkte	448	578	3,4%	4,3%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	380	486	2,9%	3,6%
Casinos & Freizeiteinrichtungen	343	386	2,6%	2,9%
Automobilindustrie	291	362	2,2%	2,7%
Investmentfonds	272	210	2,1%	1,6%
Einzelhandel – Lebensmittel	259	303	2,0%	2,3%
Transport	217	278	1,7%	2,1%
Hotels	201	220	1,5%	1,6%
Rohstoffe	192	223	1,5%	1,7%
Engineering und B-2-B	176	268	1,4%	2,0%
Holz & Papier	174	226	1,3%	1,7%
Sozialer Wohnbau	132	146	1,0%	1,1%
Telekommunikation	114	188	0,9%	1,4%
Chemische Industrie	103	107	0,8%	0,8%
Bauwirtschaft & Materialien	88	91	0,7%	0,7%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	73	76	0,6%	0,6%
Leasing	67	58	0,5%	0,4%
Finanzunternehmen	64	135	0,5%	1,0%
Medien	49	57	0,4%	0,4%
Versorgung	47	49	0,4%	0,4%
NGO	46	49	0,4%	0,4%
Versicherungen	29	0	0,2%	0,0%
Bergbau & Metall	0	1	0,0%	0,0%
Summe	13.049	13.424	100,0%	100,0%

19 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann in Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten. Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind das Zinsrisiko und das Credit-Spread-Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie über Szenarienrechnungen gemessen und überwacht und sind in das

ICAAP-Framework der Bank integriert. Die bilanzielle Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Reportingkonzepten berücksichtigt.

Im Handelsbuch werden nur anlassbezogen risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Die Quantifizierung, Limitierung und Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. Im ersten Halbjahr 2017 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,56 Mio. EUR (Jan–Jun 2016: durchschnittlich -0,55 Mio. EUR) und der VaR zum 30. Juni 2017 -0,38 Mio. EUR (30. Dezember 2016: -0,74 Mio. EUR) auf Basis eines

Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der

Standardansatz herangezogen.

20 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können, (dispositives Liquiditätsrisiko) umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Die Risikomessung erfolgt durch den Bereich Markt- & Liquiditätsrisikocontrolling.

Das Liquiditätsmanagement, welches das untertägige und kurzfristige operative Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung und -prognose, das strukturelle Liquiditätsmanagement sowie das Management des Liquiditätspuffers umfasst, wird durch die Abteilung Liquidity & Funding durchgeführt, welche Teil des Bereichs Treasury & Markets ist. Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling abgestimmt. Die Abteilung Funding & Liquidity verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen. Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko werden im

Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Funding & Liquidity Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und, dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limite berücksichtigt.

Das erste Halbjahr 2017 war von einer soliden Liquiditätsausstattung durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur geprägt, wobei die Retailkunden weiterhin den Großteil der Refinanzierung zur Verfügung stellen. Zusätzlich hat die Bank ein weiteres Mal ihre Kapitalmarktfähigkeit unterstrichen, indem sie eine internationale fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich platzierte – die erste österreichische fundierte Bankschuldverschreibung auf einen öffentlichen Deckungsstock aus Österreich seit 2014. Weiters hat die BAWAG P.S.K. an der finalen GLRG-Ziehung der EZB in der Höhe von 2 Mrd. EUR teilgenommen.

21 | Operationelles Risiko

Die Bank verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells, basierend auf den Verlusten und Risikopotentialen anhand der

durchgeführten RCSAs aus operationellen Risiken, der VaR berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) wurden als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines

Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Ein weiteres Instrument für das Management operationeller Risiken, neben einem empfängerorientierten Berichtswesen, stellt das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen sowie

die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, einschließlich automatisierter Kontrollen, zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Bank bei.

BERICHT ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT

BERICHT ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT DES VERKÜRZTEN KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSSES

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der BAWAG Holding GmbH, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2017 bis 30. Juni 2017 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss umfasst die verkürzte Konzernbilanz zum 30. Juni 2017 und die verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die verkürzte Konzern-Geldflussrechnung und die verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Jänner 2017 bis 30. Juni 2017 sowie den verkürzten Anhang, der die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zusammenfasst und sonstige Erläuterungen enthält.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzern Zwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzern-Zwischenabschluss abzugeben. Bezüglich unserer Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 Abs 2 UGB sinngemäß zur Anwendung.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 "Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen", sowie des International Standard on

Review Engagements (ISRE 2410) "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung gemäß internationalen Prüfungsstandards und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzern-Zwischenabschluss nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Stellungnahme zum Halbjahreskonzernlagebericht

Wir haben den Halbjahreskonzernlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Halbjahreskonzernlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Wien, am 2. August 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. nicht beherrschender Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der BAWAG Holding Gruppe); mit September 2016 wurde die Berechnung des Gesamtexposures von einer dreimonatigen Durchschnittsberechnung auf eine Stichtagsbetrachtung zum Periodenende umgestellt, um den geänderten regulatorischen Anforderungen zu entsprechen
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche zinstragende Aktiva; zum Jahresende 2016 wurde der Nenner dieser Kennzahl von durchschnittlicher Bilanzsumme auf durchschnittliche zinstragende Aktiva geändert und rückwirkend angepasst
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Exposure; mit Juni 2017 wurde der Nenner der Ratio von Kredite und Forderungen vor Abzug von Wertberichtigungen auf Exposure umgestellt und rückwirkend angepasst, um den geänderten regulatorischen Anforderungen zu entsprechen
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Equity (@12% CET1)	Return on Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	Return on Tangible Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe, fully loaded)
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Medien:
communications@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit firesys

